# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa.

## Amtsblatt

Fernsprechstelle Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 148. Donnerstag, 29. Juni 1905, abends. 58. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethe-Straße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.


**Sonnabend, den 1. Juli 1905, vorm. 9 Uhr**
kommen im Auktionslokale hier eine Anzahl Möbel, Bettstellen mit Matratzen und Betten, Bücher, 2 Scheibenbüchsen, 3 Leuchter, Portieren, Spiegel u. a. m. und

**hierauf nachm. 2 Uhr**
im Grundstücke Poppitzerstraße 29, 1 Pianino, 2 Pferde, Wagen, Kutsch- und Arbeitsgeschirre, Hobelbänke, Bretter, Rüstzeuge, Cementwaren, Verblendsteine, Gartensäulen, versch. Pflanzen, 4 Epheuwände u. a. m. gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Ein Verzeichnis der zu versteigernden Sachen hängt am Gerichtsbret aus.

Riesa, den 26. Juni 1905.

**Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.**

Im Auktionslokal hier kommt

**Montag, den 3. Juli 1905, vorm. 10 Uhr,**

1 großer Lastwagen gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, den 27. Juni 1905.

**Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.**

**Anzeigen** für das „Riesaer Tageblatt" erbitten wir uns bis spätestens **vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabetages.

**Die Geschäftsstelle.**


## Bestellungen

auf das

## „Riesaer Tageblatt"

Amtsblatt der Kgl. Amtshauptmannschaft Großenhain, der Kgl. und städtischen Behörden zu Riesa sowie des Gemeinderates zu Gröba mit Unterhaltungsbeilage **„Erzähler an der Elbe"**

## 3. Vierteljahr

für das

werden angenommen an den Postschaltern, von den Briefträgern, von den Austrägern d. Bl., sowie von der Geschäftsstelle in Riesa, Kastanienstraße 59; in Strehla von Herrn **Ernst Thieme**, Schlosser, Riesaer Straße 256.

Das „Riesaer Tageblatt", von keiner Partei abhängig, aber Hand in Hand mit den staatserhaltenden Ordnungsparteien gehend, für Kaiser und Reich, König und Vaterland, Kirche und Haus eintretend, wird wie bisher bestrebt sein, allen wichtigen localen und öffentlichen Angelegenheiten aufmerksame Beachtung zu widmen und insbesondere auch allgemein verständliche Leitartikel, klare und umfassende politische Uebersichten, spannende, gute Romane und Erzählungen, unterhaltende und belehrende Artikel, ferner die vollständigen Ziehungslisten der K. S. Landeslotterie schon am Tage der Ziehung, den Börsenbericht vom Tage 2c. 2c. bieten.

Ganz besonders läßt es sich das „Riesaer Tageblatt" angelegen sein, die Interessen der Stadt Riesa und des Bezirks Riesa zu fördern. Jeder, der hierbei mitarbeiten will, ist willkommen.

Das „Riesaer Tageblatt" unterhält behufs schnellmöglichster Berichterstattung einen ausgedehnten Depeschendienst und bringt die bezügl. Nachrichten ebenso rasch wie theuerere Zeitungen. — Im „Sprechsaal" können jeder Zeit auch die Leser und Leserinnen über die verschiedenen Fragen, mit welchen sich die öffentliche Meinung beschäftigt, zu Worte kommen, nur müssen die Erörterungen frei von Beleidigungen und persönlichen Gehässigkeiten sein.

**Anzeigen** jeder Art finden im **Riesaer Tageblatt** in der Stadt sowohl wie auch in den Landbezirken, in allen Kreisen der Bevölkerung vorteilhafteste Verbreitung.

Riesa, Goethestr. 59. **Die Geschäftsstelle.**


## Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 29. Juni 1905.

— Nach Otto Falb dürfte sich die Witterung im Juli während der ersten beiden Drittel des Monats meistenteils trocken und heiter gestalten, während im letzten Drittel zahlreiche Niederschläge eintreten sollen. Den 2. sowie den 16. Juli bezeichnet Falb als kritische Termine zweiter Ordnung. — Nach dem hundertjährigen Kalender werden sich die ersten drei Tage des Juli kühl und trübe erweisen, am 6. soll es sehr kalt sein. Vom 7.—18. ist wieder schönes warmes Wetter zu gewärtigen, vom 19. bis 21. steht Regen in Aussicht, dann jedoch soll es bis zu Ende des Monats klar und warm bleiben.

— Das Sächsische Meteorologische Institut, dessen Wetterberichte wir regelmäßig veröffentlichen und das seit nahezu 24 Jahren in Chemnitz seinen Sitz hatte, siedelt in diesen Tagen nach Dresden über, wo ihm in dem ehemaligen Gebäude des sächsischen Justizministeriums in der Großen Meißener Gasse ein neues Heim errichtet worden ist. Anläßlich dieses wichtigen Ereignisses veröffentlicht die amtliche „Leipziger Zeitung" einen interessanten, von Dr. Friedrich Klengel herrührenden Artikel zur Geschichte des Sächsischen Meteorologischen Instituts, aus dem hervorgeht, daß die Forschungen auf dem Gebiete der Witterungskunde im Laufe der letzten Jahrzehnte in Sachsen ganz wesentliche Fortschritte gemacht haben. Einer Anregung des früheren Direktors Geh. Rat Hülße vom Dresdner Polytechnikum folgend, wurden im Jahre 1863 von dem damaligen Leipziger Professor der Astronomie Dr. Bruhns und dem Professor Dr. Krutzsch von der Forstakademie in Tharandt die ersten 22 meteorologischen Beobachtungsstationen in Sachsen eingerichtet. Tägliche Witterungsberichte gelangten erst vom Jahre 1878 an zur Ausgabe. Als Professor Bruhns-Leipzig im Sommer 1881 starb, wurde die Zentralstelle für die meteorologische Forschung in Sachsen von Leipzig nach Chemnitz verlegt, wo in der Person des Physikers Dr. Paul Schreiber von den dortigen Technischen Lehranstalten ein neuer Leiter des Unternehmens gefunden wurde. Auch er verwaltete, ebenso wie Professor Bruhns, diese Stelle zunächst nur im Nebenamt bis er im März 1884 sein Lehramt aufgab und zum Direktor des Meteorologischen Instituts in vollamtlicher Stellung ernannt wurde. Unter seiner Leitung hat sich die Zahl der Beobachtungsstationen auf 176 erhöht. In dem Institut, dem zurzeit jährlich 49 000 Mark aus der Staatskasse zur Verfügung stehen, sind jetzt außer dem Direktor und zwei wissenschaftlich vorgebildeten Assistenten noch eine größere Zahl von Bureaubeamten, Rechnern und sonstigen Hilfsarbeitern beschäftigt. Die Bibliothek, die sich aus bescheidenen Anfängen heraus entwickelt hat, umfaßt heute mehr als 10 000 Bände und repräsentiert einen Wert von mindestens 100 000 Mk. Hervorzuheben ist ferner, daß die Dichtigkeit des sächsischen Netzes von Beobachtungsstationen zurzeit von keinem anderen Lande Europas erreicht werden dürfte. An die Verlegung des Instituts nach Dresden knüpft sich die Hoffnung, daß ihm dort eine besonders günstige Weiterentwickelung beschieden sein werde. Leiter des Instituts ist nach wie vor der um die meteorologischen Forschungen hochverdiente Herrn Dr. Paul Schreiber.

* Gröditz. Der 20jährige Arbeiter Zöllner aus Koselitz verunglückte am Mittwoch mittag tödlich am Fahrstuhl. Er wurde durch den niedergehenden Fahrstuhl erdrückt, sodaß der Tod sofort erfolgte.

Großenhain. Der Kreis VII (Königreich Sachsen) des Deutschen Schwimmverbandes, der gegen 30 Schwimmvereine umfaßt, hält am 13. August in Großenhain sein erstes Kreisschwimmfest ab. Zu demselben wird der Besuch des Königs Friedrich August erwartet. Dem Kreisschwimmfest geht am 12. August ein Kreistag voraus, der sich mit der Organisations- und Zeitungsfrage beschäftigen wird.

Ostrau i. S. Am Montag verunglückte der Sohn eines Oberschweizers in Lützschnitz dadurch, daß ihm von einer Grasmähmaschine ein Bein ziemlich durchschnitten wurde. Der Verletzte wurde nach vorläufiger ärztlicher Hilfe nach Leipzig in die Klinik gebracht.

Meißen. Die Jahresversammlung der Freien Vereinigung sächsischer Ortskrankenkassen (erster Vorsitzender der sozialdemokratische Stadtverordnete Pollender-Leipzig) nahm Stellung für eine Revision der Reichsarzneitaxe, welche die Arzneien verteuert habe, und sprach sich für eine Abänderung und Vereinfachung der Arbeiterversicherungsgesetze (Verschmelzung der drei Versicherungszweige) unter der Bedingung aus, daß der Kreis der Versicherten wesentlich erweitert wird, den schon jetzt Versicherten daraus keine Nachteile entstehen, die Verschmelzung also auch die Unfallversicherung umfaßt und schließlich die Selbstverwaltung der Versicherten und der Arbeitgeber gewährleistet wird. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Fräßdorf-Dresden führte unter anderem aus, die bisher gemachten Vorschläge gingen auf eine Beschränkung des Selbstverwaltungsrechtes hinaus; es solle der angebliche Einfluß der Sozialdemokratie auf die Kassen gebrochen werden. Dieser werde aber sehr überschätzt. Die Arbeiter hätten in kaum mehr wie 20 Prozent der Kassen einen maßgebenden Einfluß auf die Verwaltung. Die Einbeziehung der Hausgewerbetreibenden in die Krankenversicherung bezeichnete die Versammlung als wünschenswert, aber als vom Kassenstandpunkt zur Zeit nicht durchführbar, da sie den Kassen neue, große Lasten auferlege. (Dresd. Anz.)

Nossen, 27. Juni. Eine Kollision mit dem Kleinbahnzuge, welcher vom Bahnhof Nossen 9 Uhr 20 Minuten vormittags nach Potschappel geht, hatte heute ein mit Holz beladenes Lastgeschirr des Gutsbesitzers Adam aus Zetta. Letzterer versuchte mit seinem auf der Rückfahrt begriffenen Geschirr kurz vor dem unter Abgabe des vorschriftsmäßigen Läutesignals herannahenden Zuge noch den Bahnübergang am Krouberge zu gewinnen, kam jedoch nicht ganz außer Bereich des Bahnkörpers. Der Hinterteil des Wagens wurde vielmehr von der Maschine erfaßt und zur Seite geschleudert, wodurch das rechte Hinterrad in Trümmer ging; eine am Bahnkörper stehende Sandsteinsäule wurde mit umgerissen. Der mit vielen Passagieren besetzte Zug fuhr nach kurzem Aufenthalte weiter. Der Geschirrbesitzer aber mußte umladen und seine Holzladung sowohl als seinen gebrauchsunfähigen Wagen nach Hause fahren lassen.

Kötzschenbroda, 27. Juni. Die Erdbeerbörse ist gestern abend wieder geschlossen worden. Im ganzen sind vom Beginn des Versandes bis gestern 15 436 Kilo Erdbeeren in 585 Körben zum Versand gekommen. Im vorigen Jahre betrug die Ausfuhr 36 640 Kilo. Selbstverständlich dauert der freihändige Verkauf in der Lößnitz auch nach Schluß der Börse noch einige Wochen länger.

Dresden, 28. Juni. Die Deutsche Straßenbahngesellschaft in Dresden kündigt ihre 4 prozentigen Anleihen von 1892 und 1898 und fordert auf, die Kapitalsbeträge der erstgenannten Anleihe am 2. Januar 1906, die der zweitgenannten am 1. Juli 1906 gegen die Rückgabe der Obligationen in Empfang zu nehmen. Die Stadt Dresden beabsichtigt, die gekündigten Anleihen in eine 3½ prozentige Stadtanleihe umzuwandeln; eine Konvertierungsprämie wird voraussichtlich bewilligt werden.

Dresden. Der in weiten Kreisen bekannte Herr Ober-Konsistorialrat Superintendent D. Dibelius hat einen ehrenvollen Ruf als General-Superintendent nach Breslau (Schlesien) erhalten. Nicht nur die Kreuzkirchengemeinde, sondern weite kirchlichen Kreise würden einen Weggang des allgemein geschätzten und verehrten Kanzelredners und Seelsorgers lebhaft bedauern, der schon über 30 Jahre in Dresden seines Amtes segensreich waltet.

Hertigswalde bei Pirna, 27. Juni. Infolge unvorsichtigens Gebarens mit einem Gewehr schoß der Bursche des Fleischermeisters G. in Hertigswalde dem Kutscher J. eine ganze Ladung Schrot in das Gesicht, sodaß die eine Hälfte ganz braun war und das eine Auge vollständig vernichtet wurde, während das Schicksal des anderen noch ungewiß ist. J., welcher seine Fußbekleidung putzte, hatte kurz zuvor noch den jungen Burschen gewarnt, ja vorsichtig zu sein. Der getroffene unglückliche Kutscher, welcher ver-

SLUB Wir führen Wissen.

heiratet und Vater von vier unerzogenen Kindern ist, ist noch am Sonntag nach Dresden in eine Krankenanstalt überführt worden.

**Zittau.** Ein König Albert-Denkmal, das erste in der Oberlausitz, wurde am Sonntag in Hirschfelde feierlich enthüllt. Das Denkmal wurde vom Militärverein auf dem Marktplatz errichtet. Es besteht aus einem Sockel mit der Büste des Königs Albert.

**Bautzen**, 27. Juni. Der 23. Verbandstag des sächsischen Bäckerinnungsverbandes „Saxonia" hat heute seinen Anfang genommen. Zahlreich sind die Deputierten hierzu bereits eingetroffen. Am Nachmittag fand u. a. ein Begrüßungskonzert im „Bürgergarten" statt. Den Glanzpunkt des heutigen Tages dürfte der abends 8 Uhr in den Kronesälen abzuhaltende Festkommers bilden. Ein Fest für die ganze Bewohnerschaft, insonderheit für die Kinder, wird das morgen nachmittag nach 2 Uhr auf dem Proitschenberge vor sich gehende große historische Eierschieben werden, wobei dem gewohnten Eier, Eier schreienden Gewimmel von Kindern Gelegenheit gegeben werden wird, einmal richtig ihr Beutesäckchen zu füllen.

**Thalheim**, 28. Juni. Ein empörender Vorfall, wie er glücklicherweise in der Geschichte des sächsischen Feuerwehrwesens zu den größten Seltenheiten gehört, hat sich hier bei dem Brande des Hauses des Handelsmannes Lauckner ereignet. Die Feuerwehrleute, welche die Brandwache übernommen hatten, haben nicht nur ein ganzes Faß Wein verschwinden lassen, sondern haben sich gleich am Brandplatze mit neuen Unterkleidern versehen. Ferner sind Mützen, Sweaters, Kinderwagendecken und eine große Anzahl Plüschtischdecken von den pflichtvergessenen Leuten gestohlen worden. Die Diebstähle sind natürlich sofort entdeckt und die Diebe als Feuerwehrleute suspendiert worden. Ein gerichtliches Nachspiel wird für sie böse Folgen haben. So berichtet das „Leipz. Tbl.", dem wir die Gewähr für Richtigkeit der Meldung überlassen müssen.

**Waldheim**, 27. Juni. Ein Eifersuchtsdrama trug sich im nahen Hartha zu, indem die dort wohnende ledige Artistin W. ihren männlichen Kollegen, den Artisten O., der verheiratet ist und schon Familie hat, im Schlafe mit Petroleum begoß. Als sie im Begriff war, es anzuzünden, wurde das Verbrechen gerade noch durch das Erwachen des Opfers vereitelt. Die Polizei wurde benachrichtigt, die alsbald das Mädchen verhaftete. In der Zelle unternahm die Artistin dann einen Selbstmordversuch, indem sie sich eine Hutnadel in die Brust stach. Schwer verletzt mußte die Täterin ins Waldheimer Krankenhaus überführt werden. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Die Tat hat die W. aus unglücklicher Liebe zu ihrem Kollegen unternommen, den sie vergeblich verleiten wollte, mit ihr nach Amerika zu gehen.

**Chemnitz**, 28. Juni. Unser städtisches Elektrizitätswerk soll jetzt einer umfassenden Erweiterung unterzogen werden. Es werden gebaut ein neues Verwaltungsgebäude nebst Werkstatt und Lager, ein Kesselhaus nebst Kohlenbunkern, die Fundamentierung der 2500pferdigen Dampfturbine, neue Pumpen, Motore, Rohrleitungen usw, die zusammen einen Kostenaufwand von über 340000 Mark verursachen.

**Glauchau**, 28. Juni. Ein Jubiläum seltener Art wurde heute früh auf unserem Marktplatze gefeiert. Eine Altenburger Gemüsehändlerin hat 50 Jahre lang bei jedem Wetter regelmäßig unsern Wochenmarkt besucht. Als sie heute früh eintraf, fand sie ihren Gemüsetisch, der stets durch einen großen Regenschirm kenntlich ist, reichlich mit Blumen und Kränzen geschmückt. Kurz darauf erschien ein Mitglied des Stadtrats und begrüßte und beglückwünschte die Jubilarin. Gegen mittag brachte ihr das städtische Musikchor ein Ständchen. Von allen ihren Kunden erhielt sie zahlreiche Geschenke zur Erinnerung an ihren heutigen Jubeltag.

**Falkenstein**, 28. Juni. Gestern nachmittag gegen 6 Uhr wurde gegen den etwa 19 Jahre alten Zementarbeiter Voigt auf dem Heimwege nach seiner in der Juchhöh gelegenen Wohnung ein Mordanschlag ausgeführt, indem mehrere Schüsse gegen ihn abgefeuert wurden, wovon eine Kugel Voigt in den Oberkörper ging. V. schleppte sich in seine Wohnung und liegt dort noch vernehmungsunfähig darnieder. Es handelt sich vermutlich um einen Racheakt.

**Frankenberg.** Hier ist der Maurerstreik in ein neues Stadium getreten. Da die Ausständigen im Streik verharren und die ihnen von den Baumeistern gestellte Frist abgelaufen ist, haben letztere am Dienstag früh sämtliche dem Fachverbande angehörenden Maurer ausgesperrt. Am Montag abend trafen Hilfskräfte aus Böhmen und Italien ein, die unter polizeilicher Eskorte und von Streikposten begleitet den Baumeistern zugeführt wurden. Zu Ausschreitungen ist es vorläufig nicht gekommen, wohl aber sind noch auf einigen Bauten die Handlanger in den Streit eingetreten, unter der Angabe, mit den Böhmen und Italienern nicht arbeiten zu wollen.

**Meerane.** Die Ordnungsparteien im 14. städtischen Landtagswahlkreise (Meerane, Waldenburg, Hohenstein-Ernstthal, Limbach), die bisher bei den Landtagswahlen gemeinsam einen Kandidaten aufstellten, wollen bei der im Herbst dieses Jahres stattfindenden Wahl getrennt marschieren. Bisher war der konservative Abgeordnete Fabrikant Rittberger in Limbach Vertreter des hiesigen Kreises. Von seiner abermaligen Aufstellung wollen die Meeraner Wähler aber diesmal absehen, weil man mit den Bestrebungen der die Mehrheit im Landtage bildenden konservativen Partei nicht mehr einverstanden ist. Man hat daher in Meerane, entgegen den Wählern der übrigen zum Kreise gehörigen Städte, einstimmig beschlossen, einen nationalliberalen Kandidaten aufzustellen und, da sich in Meerane selbst hierzu niemand geneigt fühlt, nach einem solchen sich anderwärts umzusehen. Bis jetzt hat man aber noch keine geeignete Persönlichkeit gefunden.

**Aus dem Vogtlande**, 27. Juni. In Pausa wurde der Privatmann E. aus Plauen zu drei Tagen Gefängnis verurteilt, weil er die nicht übertragbare Monatskarte seines Sohnes zur Eisenbahnfahrt von Mehltheuer nach Pausa benutzt hatte. — In der Nacht zum Dienstag wurde in Adorf kurz vor 12 Uhr wieder ein starker Erdstoß verspürt.

**Reichenbach i. V.**, 27. Juni. Ueber den Verbleib des seit Sonntag vermißten vierjährigen Töchterchens des Herrn Simon war leider bis jetzt noch nichts zu ermitteln. Heute vormittag haben mehrere hundert Kinder aus oberen Klassen der hiesigen Schulen den Wald bis Mylau bezw. Mühlwand abgesucht, ohne daß eine Spur von dem kleinen Mädchen zu entdecken gewesen wäre.

**Plauen i. V.**, 28. Juni. Eine Ausstellung von Maschinen und Werkzeugen für das Handwerk und Kleingewerbe und die Hausindustrie ist hier in der Zeit vom 1. August bis 15. Oktober 1905 geplant. Die Ausstellung bezweckt, diejenigen Maschinen und Werkzeuge vorzuführen, die das Handwerk und Kleingewerbe gegenüber dem Großbetriebe konkurrenz- und leistungsfähig machen.

**Plauen i. V.**, 28. Juni. Ein schweres Unglück hat sich, wie schon kurz gemeldet, gestern abend hier zugetragen. In der 10. Stunde sauste infolge Versagens der Bremse ein stark besetzter Wagen unserer elektrischen Straßenbahn die steile Bahnhofstraße hinab, zerstörte einen Teil eines Gebäudes in der Nähe des Tunnels und schlug um. 16 Personen sind verletzt, davon zwei schwer, eine Person ist tot. Glücklicherweise war das Gleis zur Zeit des Unglücks frei. Der Wagen war von etwa 20 Personen besetzt. Ein Teil von ihnen ist, während der Wagen blitzesschnell die Bahnhofsstraße herabsauste, abgesprungen. Sie haben sämtlich Verletzungen erlitten. Der Straßenbahnschlosser Schößler ist kurz nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus gestorben. Der Wagenführer Heßler ist sehr schwer verletzt; er ist bis jetzt noch nicht vernehmungsfähig, weshalb es auch nicht möglich gewesen ist, die Ursache des Unglücks zuverlässig feststellen zu können.

**Rötha**, 28. Juni. Das Königliche Justizministerium hat die Absicht, ein neues Amtsgericht errichten zu lassen, das in unserer Stadt seinen Sitz erhalten soll. Die umliegenden Gemeinden aus den Amtshauptmannschaften Borna und Leipzig sollen dann zum Bezirke dieses Amtsgerichts gehören. Die beteiligten Gemeindevertretungen, namentlich die bisher zu Leipzig gehörten, sind hierüber verschiedener Ansicht und befürworten nicht allenthalben die Errichtung eines neuen Amtsgerichts für diesen ländlichen Bezirk.

**Leipzig**, 27. Juni. Ueber den neuen Leipziger Hauptbahnhof berichtet das „Lpz. Tagebl." u. a.: Von den preußischen und sächsischen Eisenbahnverwaltungen sind neuerdings die Grundrisse des künftigen Empfangsgebäudes im Hauptbahnhofe festgestellt worden, die dem binnen kurzer Zeit auszuschreibenden öffentlichen Wettbewerb zur Erlangung geeigneter Fassadenentwürfe zugrunde gelegt werden sollen. Mit diesen Grundrissen ist die Gesamtdisposition über die Raumverteilung, insbesondere auch über die Anordnung der Ein- und Ausgänge, festgelegt. Im wesentlichen ist die Lage des Empfangsgebäudes die gleiche geblieben, wie sie zur Zeit des Abschlusses des Hauptbahnhofsvertrages angenommen war. Geringfügige Aenderungen sind dadurch entstanden, daß bei der Bearbeitung der Grundrisse zur Erzielung einer vorteilhafteren architektonischen Wirkung des außerordentlich (300 Meter) langen Gebäudes eine stärkere Gliederung in Gestalt von Vorbauten, Risaliten usw. gewählt worden ist. Hat nun hierdurch der Bahnhofsvorplatz eine Einschränkung erfahren, so hat sich mit Rücksicht auf die Verkehrsverhältnisse an anderer Stelle eine Erweiterung des Platzes ermöglichen lassen. Sie erschien auch besonders wünschenswert zur Schaffung größerer Droschkenhalteplätze an den Hauptausgängen zu beiden Seiten des Empfangsgebäudes. Was die innere Anordnung des letzteren anbetrifft, so sei hierüber folgendes mitgeteilt: Der Zugang zum Empfangsgebäude soll lediglich durch den vor die Hauptfront vorspringenden Mittelbau geschehen. Hier sind in der großen Eingangshalle zu ebener Erde, links und rechts nach preußischen und sächsischen Linien getrennt, die Fahrkartenausgabe- und Gepäckannahmestellen untergebracht. Auf breiten Treppen gelangt das reisende Publikum von hier aus auf den 25 Meter breiten Kopfbahnsteig, der zum größeren Teil außerhalb der Bahnsteigsperre liegt. Auf den 10 Meter breiten Längsbahnsteigen gelangt man dann zu den einzelnen Zügen. Alles außerhalb des Empfangsgebäudes liegende Gelände (auch zu beiden Seiten des Gebäudes) geht in das Eigentum der Stadt über, der das Verfügungsrecht in bezug auf Regelung der Droschkenaufstellung ꝛc. zusteht.

---

)( **Mühlberg (Elbe)**, 28. Juni. Wegen Totschlags an seiner Ehefrau wurde der Arbeiter Jakoby aus Eilenburg vom Torgauer Schwurgericht zu der höchsten zulässigen Strafe von 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Er hatte nach einem häuslichen Auftritt seine Frau erwürgt und die Leiche dann an dem Türpfosten aufgehängt, so daß es den Anschein haben sollte, als habe sie Selbstmord durch Erhängen begangen.

---

## Aus aller Welt.

**Halle a. d. S.:** Aus Furcht vor der Revision der ländlichen Spar- und Darlehnskasse, die für gestern angekündigt worden war, erschoß sich in der letzten Nacht der Amtsvorsteher und Gutsbesitzer Reußner in Gospa. Man befürchtet, daß große Unterschlagungen entdeckt werden. — **Zell a. See:** Der Wiener Tourist Adolf Oskar Lach, Mitchef der Fabrik für Beleuchtungsgegenstände für Eisenbahnen in einem Vororte Wiens, ist im Großglockner-Gebiete abgestürzt und hat sich so schwere Verletzungen zugezogen, daß er auf dem Transporte verstarb. — **Köln:** Das Koblenzer Oberkriegsgericht verurteilte den Gefreiten Knauß vom Infanterieregiment Nr. 29 in Trier, der nach kurzem Wortwechsel den Musketier Ball mit dem Seitengewehr erstochen hatte, wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu zwei Jahren Gefängnis. — **Merseburg:** Ein schweres Gewitter hat sich am Sonntag nachmittag über unserer Gegend entladen, mit dem zugleich ein heftiger Regen verbunden war. Zwischen hier und Corbetha ist starker Hagelschlag gewesen, der sich mit wolkenbruchartigem Regen vermengte, so daß die Feldfrüchte sehr gelitten haben. Die Getreidefelder liegen gedrückt darnieder. In Atzendorf ist ein Pferd vom Blitz erschlagen worden. Dem im Stalle befindlichen Knechte wurde ein Arm verbrannt. In Oberschmon waren der Landwirt Hummel und der Arbeiter Vater mit Hacken beschäftigt, als ein Blitzstrahl herunterzuckte und Hummel betäubte, dagegen Vater erschlug. — **Meuselwitz:** Bei dem vorgestrigen Gewitter traf ein Blitzstrahl das Kröbersche Gut in Brossen und tötete eine Magd, die eben vom Mittagsmahle sich erhoben und mit dem Abräumen des Tisches beschäftigt war. Eine andere Magd wurde leicht verletzt und ein Stallschweizer wurde gelähmt und erlitt an den Beinen Brandwunden. — Die Pferdepest ist in der **Mongolei** ausgebrochen; sie verbreitet sich in den Städten längs der Eisenbahn von Irkutsk, sowie im Süden des Kossopol-Sees. Man fürchtet, daß die Seuche auch auf sibirisches Gebiet übertritt. — **Erfurt:** Mitte August v. J. wurde hier der Kaufmann Franz Amand Weiß aus Leipzig wegen Steuerhinterziehung und Vergehen gegen das Wandergewerbe zu 1300 Mark oder 6 Wochen Haft verurteilt. Das Reichsgericht hob am 3. April auf die eingelegte Revision hin das Urteil auf und verwies die Strafsache an die Vorinstanz zurück. Jetzt hat die Strafkammer den Angeklagten in dem neuen Verfahren freigesprochen und die Kosten des Verfahrens der Staatskasse auferlegt. — **Graslitz:** Im benachbarten Oberrotau verließ eine Mutter auf kurze Zeit das Zimmer, ihr kleines 4jähriges Kind allein zurücklassend. Das Mädchen suchte sich einen Zeitvertreib, nahm eine Schere und zerschnitt ein auf dem Bette liegendes neues Kleid, das der Mutter gehörte. Als die Frau, welche bald darauf wieder in die Stube trat, den angerichteten Schaden sah, geriet sie in Zorn und züchtigte das Kind derart, daß es bald darauf starb. — **Hamburg:** Das Gehöft des Landmanns Joens in Reher wurde durch Blitzschlag eingeäschert. Dabei sind die Ehefrau Joens, sowie die Dienstmagd Holst in den Flammen umgekommen. — **Dortmund:** Auf der zum Besitz der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft gehörigen Zeche „Holland" ereignete sich gestern ein schweres Unglück, dem voraussichtlich neun Bergleute zum Opfer gefallen sein werden. Es liegt eine Schlagwetterkatastrophe vor. Die ganze Sohle soll zu grunde gegangen sein. Die Rettungsmannschaften der Zeche waren unermüdlich tätig, doch konnten nur zwei Leichen gefördert werden. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, daß die sieben noch vermißten Bergleute gerettet werden können. Drei Knappschaftsärzte sind auf die Unglücksstelle geeilt, von denen einer mit eingefahren ist. Die Angehörigen werden nicht auf den Zechenplatz zugelassen. Ein Mann von der Rettungswache mußte betäubt zu Tage gefördert werden. Der Bruch der Sohle ist derart, daß nach den Aussagen von Fachleuten nicht vor dem späten Abend an die Bergung der übrigen Verunglückten gedacht werden kann. Wie die Direktion der Zeche weiter mitteilt, erfolgte die Explosion im Ueberbau; die Ursache ist bisher noch unbekannt. Die Rettungsarbeiten sind im Gange, doch wird angenommen, daß die vier im Ueberbau befindlichen Arbeiter bereits erstickt sind. Die Betriebsstörungen sind örtlicher Natur.

---

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 29. Juni 1905.

zz **Stuttgart.** In dem Urteil in den beiden letzten Prozessen gegen den Simplizissimus haben die Verteidiger Revision beim Reichsgericht eingelegt.

zz **Frankfurt.** In einer Besprechung über die **marokkanische Konferenz** sagt der Korrespondent der „Frankf. Ztg." in Berlin, er sei sicher, daß der Reichskanzler in seiner Unterredung mit dem französischen Botschafter sich ungefähr dahin ausgesprochen hat, daß an maßgebender Stelle die Annahme der Konferenz durch Frankreich in keiner Weise als eine Demütigung Frankreichs und auch nicht als ein Triumph der deutschen Politik aufgefaßt werde, sondern es sei nur das sicherste Mittel, um aus einer ungewissen und in vielen Hinsichten gefährlichen Lage ein Uebereinkommen zu finden. Er glaube zu der Annahme berechtigt zu sein, daß dies der Grund der Unterhaltung des Reichskanzlers mit dem Botschafter gewesen ist.

)( **Kiel.** Der **Kaiser** besuchte gestern abend den Großadmiral v. Köster auf dem Linienschiff „Kaiser Wilhelm II." Heute vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Kriegsministers v. Einem und empfing den Frh. von Brandenstein. Die Kaiserin besuchte gestern die Prinzessin Heinrich von Preußen im Kgl. Schloß und den Prinzen Adalbert in seiner Villa und heute früh die Großherzogin von Oldenburg auf der Jacht „Lensahn". Zur heutigen Frühstückstafel ist u. a. der Großherzog von Sachsen geladen. Heute nachmittag gedenken die Maje-

hätten das Gartenfest bei dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich zu besuchen.

)( Wien. Das Oberstkoffmarschallamt hob die Kuratel über die Prinzessin Luise von Koburg auf Grund des Gutachtens der Pariser Sachverständigen auf. Prinz Philipp von Koburg wird sofort die Ehescheidungsklage gegen die Prinzessin einreichen.

## Die Ereignisse in Rußland.

).( Odessa. Hier herrscht offene Revolution. Vor der Hauptkirche der Stadt explodierte eine Bombe. Mehrere Personen wurden verwundet. An anderen Stellen kam es zu Zusammenstößen zwischen Militär und Demonstranten.

).( Odessa. Den ganzen Tag über wurden gestern an vielen Punkten der Stadt Schüsse gehört. Die Zahl der Verwundeten ist noch nicht ermittelt. Auf dem Katkedralplatze fand gestern abend eine Bombenexplosion statt, wodurch ein Schutzmann und ein Bombenwerfer getötet wurden. Gestern sind einzelne Läden geöffnet worden. Patrouillen halten die Ordnung aufrecht. Die Lokalbahnzüge verkehren in Begleitung von Patrouillen. Der Ausstand in den Fabriken dauert fort.

).( Lodz. Der Kosakengeneral Manussow wurde gestern auf der Straße von Arbeitern angehalten, aus dem Wagen gezerrt und durch Dolchstiche ermordet. Die Mörder entkamen. Die Ermordung soll auf Beschluß der polnischen revolutionären Partei geschehen sei.

).( Odessa. Gestern abend kam der Panzer „Knjäs Potemkin". hier an. Die Matrosen brachten die Leiche Omeltschuks an Land, welcher namens der Besatzung bei einem Offizier Klage über schlechtes Essen geführt hatte und von diesem durch einen Revolverschuß getötet worden war. Der Leichnam wurde auf der neuen Mole ausgestellt. Die Matrosen ließen die Behörden nicht herankommen und drohten, Widerstand zu leisten. Auf der Brust des Toten ist ein Zettel angebracht mit der von der ganzen Besatzung abgegebenen Erklärung, Omeltschuk sei für die Wahrheit gestorben, indem er dem Offizier sagte, daß die Leute schlechte Nahrung erhielten. Tausende von Leuten strömten nach dem Platze, wo der Leichnam ausgestellt war, und brachten Geldspenden für dessen Begräbnis dar. Die am meisten verbreitete Lesart ist folgende: Omeltschuk meldete dem Offizier, daß die Leute schlechte Suppe erhalten hätten, worauf dieser ihn erschoß. Die Mannschaft griff hierauf den Kapitän und die Offiziere an, mit Ausnahme von 8, welche sich mit den Matrosen verbündet hatten, und ertränkten sie. In Odessa angekommen, brachten die Matrosen die Leiche Omeltschuks an Land und teilten den Behörden mit, daß sie auf die Leute schießen würden, die versuchen würden, sie zu verhaften. Eine rote Flagge wurde an Bord des Panzerschiffes gehißt. Die Besatzung begab sich nach und nach auf alle Boote und Dampfer und zwang die Arbeiter, die Arbeit einzustellen. Die Kohlenzieher lieferten der Mannschaft Nahrungsmittel. Die Erregung der Menge ist ungeheuer. Ein verkleideter Grenzwächter wurde an der Leiche Omeltschuks erschossen.

).) Odessa. Hier geht das Gerücht, daß das Packhaus der russischen Schiffahrtsgesellschaft geplündert worden sei.

n Odessa. Der Gouverneur von Odessa hat Befehl gegeben, in einem Telegramm die Schwarze Meerflotte zu ersuchen, die Meuterer unschädlich zu machen. Der Bürgermeister hat die Stadt verlassen, nachdem er eine Proklamation verfaßt hatte, in welcher die Bürger aufgefordert werden, sich ruhig zu verhalten.

).( Petersburg. In der vorigen Nacht wurden hier auf der Straße sechs Revolverschüsse abgegeben, wodurch ein Zivilaufseher getötet wurde, der eben erst von einer Wunde genesen war, die er im Winter bei einem Zusammenstoß mit Matrosen erhalten hatte. Der Mörder ist entkommen.

).( Moskau. Ein von 117 Vertretern großer russischer Städte besuchter Kongreß wurde hier eröffnet. Es wird eine Verfassung gefordert und das Bureau des Kongresses wurde beauftragt, Vorschläge zur Verstärkung des tätigen Elements in der künftigen Volksvertretung auszuarbeiten.

## Zum russisch-japanischen Krieg.

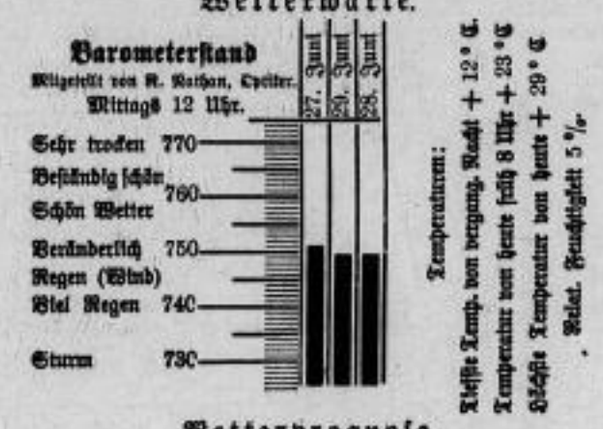
n Petersburg. Hier ist das wenig glaubhafte Gerücht verbreitet, daß der linke russische Flügel die japanische Armee umgangen und zwei japanische Divisionen zur Kapitulation gezwungen habe. Dabei soll General Kuropatkin gefallen sein.

):( Petersburg. Ein kaiserlicher Erlaß ordnet die Einberufung der Reservisten zum aktiven Dienst in 109 Kreisen der Militärbezirke Petersburg, Moskau, Kiew und Warschau an. Die Mobilmachung erstreckt sich auch auf die beiden Residenzen.

):( Tokio. Der Ausschuß der konstitutionellen Partei faßte gestern folgende Resolution: Obwohl es unmöglich ist, die Friedensbedingungen einzeln aufzustellen, halten wir es doch für nötig und angebracht, zu erklären, daß es ebensowohl zur Erreichung des Zweckes und der Ziele des Krieges, wie diese bei Erklärung der Feindseligkeiten aufgestellt wurden und auch zur Sicherung der Bürgschaften für die Interessen unseres Reiches in der Zukunft wie auch zur Herstellung des Friedens in Ostasien auf einer dauernden Grundlage die Abtretung von Gebiet und die Erstattung der Kriegskosten gefordert und daß die koreanische und mandschurische Angelegenheit endgültig und klar geregelt werden müssen. Die Resolution wurde später dem Ministerpräsidenten unterbreitet. Die Fortschrittspartei erließ ein Manifest, in dem im wesentlichen die gleichen Bedingungen, wie oben, aufgestellt werden, jedoch mit Einfügung gewisser weiterer Punkte.

## Wetterwarte.

**Barometerstand**
Mitgeteilt von R. Nathan, Opeiter.
Mittags 12 Uhr.




## Wetterprognose.

(Orig.-Mitteilung vom Kgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz.)

**Wetterlage in Europa heute früh:**

Relativ hoher Druck findet sich auch heute im SO des Erdteiles. Eine tiefe Depression lagert westlich Irlands und sendet Ausläufer nach S.-Frankreich und S.-Skandinavien. Der zwischen beiden Ausbuchtungen lagernde Rücken hohen Druckes verhindert das Vordringen westlicher Luftströmung und damit den Eintritt regnerischen Wetters. Neigung zu Gewitterbildung besteht fort.

**Prognose für den 30. Juni 1905. Wetter: Unsicher, Gewitterneigung. Temperatur: Normal. Windursprung: West. Barometer: Mittel.**

Witterungsverlauf in Sachsen am 28. Juni:

Einzelne kurze Niederschläge traten in Sachsen infolge lokaler Gewitterbildung ein, sonst herrschte wiederum heiteres, trocknes Wetter. Temperatur und Luftdruck sind zurückgegangen. Der Niederschlag vom 27. Juni erreichte 6,5 mm.

## Briefkasten.

K. H. W. 2869. Nach Sachsen herein können die Jesuiten nicht, dank der diesbezüglichen landesgesetzlichen Bestimmungen.

H. in —tz. Die sächsische Lotterie hat 5 Klassen und kostet pro 1/10 Los pr. Klasse 5 Mark, zusammen also 25 Mark; die Klassen sind also nicht steigend im Preis. Die preußische Lotterie spielt mit 6 Klassen (1/10 4 Mark), doch sollen in Sachsen die Gewinnchancen erheblich günstigere sein, davon hat aber der „Onkel" selbst noch gar nichts gemerkt und kann dies also eigener Erfahrung leider nicht bestätigen.

## Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Mai 1905.

**Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:**

Dresden 1,30* 5,12† 6,56 9,30* 9,35† 10,27* 1,14† 3,42 5,1† 6,12† 7,46* 9,23† 12,15*
(s. auch Riesa-Röderau-Dresden)
Leipzig 1,46 4,44* 4,55† 7,12† 8,56* 9,40† 11,31* 1,1† 3,59 4,59* 7,18† 8,23* 9,30 11,27*
Chemnitz 5,0† 9,0† 10,42* 11,50† 3,55† 6,25† 9,3* 10,8†
Elsterwerda und Berlin 7,00† 8,58 12,9 bis Elsterwerda, 1,36† 5,12† und 9,50† bis Elsterwerda
Nossen 4,49† 7,10† 9,50 1,15† 6,17† 9,35† bis Lommatzsch
Röderau 3,45 7,13† 8,7* 10,42† 3,10† 3,38 6,35 8,0* 10,20 12,30

**Abfahrt von Röderau in der Richtung nach:**

Dresden (6,33† über Riesa) 11,3† 3,27† 8,53* 10,42† 1,25*
Berlin 4,5† 7,21† 8,21* 3,48† 8,12* 11,10†
Riesa 1,30 4,23 6,33† 9,10 11,10† 3,31† 4,15 8,57* 9,32 11,13

**Ankunft in Riesa von:**

Dresden 1,36 4,43* 7,5† 8,55* 9,36† 10,54† 11,30* 12,56† 3,49 4,58* 7,13† 8,21* 9,23† 11,26*
Leipzig 1,29* 6,42† 6,54 9,17† 9,29* 10,26* 11,20 1,9† 3,35 4,54† 7,45* 9,8† 12,8† 12,14*
Chemnitz 6,35† 8,5* 10,35† 3,4† 5,28† 7,51† 7,59* 11,51†
Elsterwerda 6,35† (10,21 nur Werktags von Gröditz) 10,41* 11,43† 3,5 6,5† 8,3† 11,13
Nossen 6,31† 8,49 12,38† 3,24† 8,11† 11,7† von Lommatzsch
Röderau 1,42 4,30 6,40† 9,21 11,22† 3,38† 4,25 9,2* 9,32 11,19

**Ankunft in Röderau von:**

Dresden 4,1† 7,20† 8,17* 3,37† 8,8* 11,5†
Berlin (6,32† von Falkenberg) 10,58† 3,22† 8,27† 8,50* 10,36† 1,23*
Riesa 3,57 7,20† 8,12* 10,48† 3,16† 3,44 6,47 8,5* 10,30 12,40

Die mit * bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit † bezeichneten Züge führen die 4. Wagenklasse. — Die 4. Wagenklasse kommt an Sonn- und sächsischen Festtagen in Wegfall.

## Sächs. Böhm. Dampfschiffahrt.

Giltig vom 28. Mai bis mit 3. September.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Ab Mühlberg | | — | 6.30 | 10.35 | 1.— | 5.45 |
| „ Lösnig | | — | 6.55 | 11.— | 1.25 | 6.10 |
| „ Kreinitz | | — | 7.20 | 11.25 | 1.50 | 6.35 |
| „ Strehla | | — | 7.40 | 11.45 | 2.10 | 6.55 |
| „ Gohlis-Zschepa | | — | 8.00 | 12.05 | 2.30 | 7.15 |
| in Riesa | | — | 8.35 | 12.40 | 3.05 | 7.50 |
| ab Riesa | | 7.15 | 10.55 | 1.35 | 4.15 | 6.15 |
| „ Gröbel | | 7.35 | 11.15 | 1.55 | 4.35 | 6.35 |
| „ Münchritz | | 7.50 | 11.30 | 2.10 | 4.50 | 6.50 |
| „ Boritz-Rosenmühle | | 8.— | 11.40 | 2.20 | 5.— | 7.— |
| „ Merschwitz | 5.— | 8.15 | 11.55 | 2.35 | 5.15 | 7.15 |
| „ Hirschstein | 5.05 | 8.20 | 12.— | 2.40 | 5.20 | 7.20 |
| „ Niederlommatzsch | 5.10 | 8.30 | 12.10 | 2.50 | 5.30 | 7.30 |
| „ Diesbar | 5.20 | 8.40 | 12.20 | 3.— | 5.40 | 7.40 |
| in Meißen | 6.30 | 10.— | 1.40 | 4.20 | 7.— | 9.— |
| „ Dresden | 8.40 | 12.50 | 4.25 | 7.10 | 9.50 | — |

(nur Sonntags)

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ab Dresden | — | 7.35 | 11.15 | 2.15 | 5.— | 7.— | |
| „ Meißen | 6.45 | 9.35 | 1.30 | 4.15 | 7.05 | 8.55 | (nur Sonntags) |
| „ Diesbar | 7.25 | 10.15 | 2.10 | 4.55 | 7.45 | 9.35 | |
| „ Niederlommatzsch | 7.35 | 10.25 | 2.20 | 5.05 | 7.55 | 9.45 | |
| „ Hirschstein | 7.40 | 10.30 | 2.25 | 5.10 | 8.— | 9.50 | |
| „ Merschwitz | 7.45 | 10.35 | 2.30 | 5.15 | 8.05 | 9.55 | |
| „ Boritz-Rosenmühle | 7.50 | 10.40 | 2.35 | 5.20 | — | | |
| „ Münchritz | 8.— | 10.50 | 2.45 | 5.30 | 8.20 | | |
| „ Gröbel | 8.05 | 10.55 | 2.50 | 5.35 | 8.25 | | |
| in Riesa | 8.30 | 11.20 | 3.15 | 6.— | 8.50 | | |
| ab Riesa | 9,15 | 11.30 | 4.15 | 8.— | — | | |
| „ Gohlis-Zschepa | 9,30 | 11.45 | 4.30 | 8.15 | — | | |
| „ Strehla | 9,45 | 12.— | 4.45 | 8.30 | — | | |
| „ Kreinitz | 9,55 | 12.10 | 4.55 | 8.40 | — | | |
| „ Lösnig | 10,05 | 12.20 | 5.05 | 8.50 | — | | |
| in Mühlberg | 10,30 | 12.45 | 5.30 | 9.15 | — | | |

## Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 29. Juni 1905.

| Deutsche Fonds | % | Kurs. |
|---|---|---|
| Reichsanleihe | 3 | — |
| do. | 3½ | 101,30 bz |
| do. unk. b. 1905 | 3½ | — |
| Preuß. Konsols | 3 | — |
| do. | 3½ | 101 10 bG |
| do. unk. b. 1905 | 3½ | — |
| Sächs. Anleihe 55er | 3 | 95 10 G |
| do. 52/68er | 3½ | 100,40 bB |
| Sächs. Rente große 5, 3, 1000, 500 | 3 | — |
| do. 300, 200, 100 | 3 | 90 B |
| Landrentenbriefe 3 1500 | 3½ | 100 B |
| do. 300 | 3½ | — |
| Sächs. Landeskult. 6, 1500 | 3½ | 96,80 bB |
| do. 300 | 3½ | 97 B |
| do. 1500 | 4 | — |
| do. 300 | 4 | — |
| Leipz.-Dresd.-E. | 3½ | — |
| Lbb.-Zitt. 100 Tlr. | 3½ | 100 G |
| Lbb.-Zitt. 25 Tlr. | 4 | 102,50 G |
| **Pfand- und Hypothekenbriefe.** | | |
| Grundr.- u. Hypothek.-Anst. d. St. Dresd. | 4 | — |
| Leipziger Hyp.-Bank | 4 | 103,20 B |
| do. | 3½ | 98,30 G |

| | % | Kurs. |
|---|---|---|
| Sächs. Bod.-Cr.-Anst. | 4 | 103 G |
| do. | 3½ | 99,50 G |
| Ldw. Pfdbrfe. | 3 | 88,60 G |
| do. | 3½ | 99,65 b |
| do. | 4 | — |
| Lausi. Pfdbrfe. | 3 | 88,50 G |
| do. | 3½ | 100,25 bB |
| Sächs. Erbl. Pfdb lefr. | 3½ | 99 bG |
| do. | 3 | — |
| Mitteld. Bodenkr. 1906 | 3½ | 96 G |
| do 1909 | 4 | 101,50 G |
| do. Grundentlsf. III | 4 | — |
| **Stadt-Anleihen.** | | |
| Dresdner v. 1871 u. 75 | 3½ | 100 B |
| do. v 1886 | 3½ | 100 B |
| do v 1900 | 3½ | 99,90 B |
| Chemnitzer | 3½ | — |
| Riesaer | 4 | — |
| do | 3½ | — |
| Aussiger | 4 | 101 40 B |
| **Fremde Fonds.** | | |
| Österr. Silber | 4½ | 100,80 G |
| do. Gold | 4 | 101,50 G |
| Ungar Gold | 4 | — |
| do. Kronenrente | 4 | 97 bG |
| Rumän. amort. | 5 | 101,30 G |
| do. 1889/90 | 4 | 93,40 G |
| Türkenlose | | — |

| Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen | % | Kurs. |
|---|---|---|
| Aussig.-Teipl. Gold | 3½ | 95,30 bG |
| Böhmische Nordbahn | 4 | 101,20 B |
| Österreich. Südbahn | 3 | — |
| Prag-Duxer Gold | 5 | — |
| **Obligat. industrieller Ges.** | | |
| Lauchhammer | 4 | 101,50 G |
| do. | 5 | — |
| Deutsche Straßenbahn | 4 | 100,75 G |
| Elektr. Betriebs-Ges. | 5 | 103,25 G |
| Tramway-Comp. | 4 | — |
| Kette | 4 | — |
| Speicherei | 4½ | 102,50 G |
| Felsenkeller-Br. | 4 | — |
| Friedr.-Aug.-Hütte | 4 | — |
| **Bankaktien.** | Div. | |
| Leipziger Cred.-Anst. | 8½ | 177,50 G |
| Dresdner Bank | 7½ | 155 G |
| Dresdner Bankverein | 5½ | 109,25 G |
| Sächs. Bank | 6 | — |
| Sächs. Bodencreditanst. | 7 | 150,50 B |
| **Diverse Industrie-Aktien.** | | |
| Bergmann, elektr. Anl. | 17 | 320 G |

| | Div. % | Z.-T. | Kurs. |
|---|---|---|---|
| Zimmermann | 0 | Juli | — |
| Eschebach | 11 | Jan. | 198 50 G |
| Schubert & Salzer | 20 | April | 302,25 G |
| Leipz. Elektrizitätsw. | 6,7 | Jan. | — |
| Lauchhammer konv. | 5 | Juli | 157,25 bB |
| Maschinenfabr. Kassel | 18 | „ | — |
| Meißn. Eiseng. Jacobi | 0 | „ | — |
| Seidel & Naum. A. | 18 | Jan. | 293 bG |
| do. Genußscheine | 890 | „ | 1165 b |
| Sächs Gußstahl-Akt. | 8 | Juli | 195,50 G |
| do. Genußscheine | 12 | „ | — |
| Hartmann Akt | 0 | „ | 121,50 bG |
| Schönherr | 12 | „ | — |
| Wanderer Fahrräder | 24 | Okt | 378 bG |
| Dresdner Papier. | 7 | Juli | 141,50 G |
| Weniger Papfbr. | 11 | „ | 184,50 B |
| Thodesche Papfbr. | 0 | „ | — |
| Pauzner Papfbr. | 8 | Juli | 146 B |
| Weißenborner Papfbr. | 12 | Jan. | — |
| Culmbacher Bier | 0 | „ | 77 G |
| do. B | 0 | Aug. | 30 G |
| do. Petzbräu | 11 | „ | — |
| Dresdner Felsenkeller | 25 | Jan. | 820 G |
| do. Genußscheine | 850 | Okt. | — |
| Gambrinus Akt. | 8 | „ | 121 bG |
| do. Genußscheine | | | — |
| Mönchshof | 10 | „ | 189 G |

| | % | Z.-T. | Kurs. |
|---|---|---|---|
| Reichelbräu | 10 | Juli | 188,75 G |
| Reisewitzer | 6 | Okt. | 170 G |
| Waldschlößchen | 15 | „ | 253 G |
| Weißthaler | 4 | April | — |
| Siemens Glasfabr. | 14 | Jan. | — |
| Radeberger Glasfabr. | | „ | 296,50 G |
| Dittersdorfer Filz | 20 | „ | 412 G |
| Thiele Akt. | 8 | „ | — |
| Kahlaer Porz. Akt. | 35 | „ | — |
| Meißner Ofen | 10 | „ | — |
| Sächs. Ofen | 15 | „ | — |
| Cartonnagen Ind. | 6 | Juli | 181,75 bG |
| do. Genußscheine | 50 | | — |
| Plauensche Gard | 8 | Sept. | — |
| Vereinigt. engl. Zünd. | 11 | Jan. | 195 G |
| do. Hanfschlauch | 7 | „ | — |
| Speicherei Akt. | 8 | „ | 136 25 G |
| Dresdner Bangel. | 10 | „ | 179 G |
| Deutsche Straßenb. | 7½ | „ | 167 G |
| Dresdner Straßenb. | 8½ | „ | 186 G |
| do. Fuhrwesen | 2½ | April | — |
| S. B. Dampfschiff. | 2 | „ | — |
| Ver. Schiffer | 4 | „ | — |
| Busch Akt. | | | — |
| Österr. Noten | | | 85,25 G |
| Russ. Noten | | | — |

Die reichhaltigste Auswahl in fertiger

# Herren- und Knaben-Garderobe

in jeder Ausführung, vom billigsten bis zum elegantesten, findet man im

**größten Spezialgeschäft für Herren- u. Knaben-Bekleidung**

von

**Franz Heinze, Hauptstraße 28.**

— Mitglied des Rabatt-Sparvereins. —

## Schützenplatz.

**Heute Donnerstag Vorstellung mit ganz neuem Programm.** Morgen Freitag und Sonnabend **Vorstellung,** wobei eine **Präsent-Verteilung** stattfindet. Haupt-Präsent: 1 gutgehende **Wecker-Uhr.** Zum Schluß: **Besteigung des Turmseils in höchster Vollendung.** Um zahlreichen Zuspruch bittet **die Direktion.**

## Coupons-Einlösung.

**Am 1. Juli fällige Coupons, Dividenden-Scheine** und **gelooste Wertpapiere** werden **bereits von heute ab** an unserer Kasse **kostenfrei** eingelöst.

Riesa, 14. Juni 1905.

**Menz, Blochmann & Co.**
**Filiale Riesa.**

Die vom verstorbenen Herrn Kantor Müller innegehabte **2. Etage** ist von jetzt ab an ruhige kinderlose Leute zu vermieten, 1. Oktober beziehbar. Zu erfahren **Goethestraße 76.**

**Kleinere Wohnungen**
per 1. Oktober zu vermieten
**Schützenstraße 14.**

**Schöne Wohnung**
mit Zubehör zu vermieten, 1. Oktober beziehbar **Räuchritz Nr. 113 II.**

## Einen Ernteknecht

sucht **Clauß, Forberge.**

**Woll-Mousseline-Reste,**
**2 bis 8 Mtr.** und **mehr messend,** für **Blusen** und **Kleider passend,** werden, um zu räumen, **jetzt**
**spottbillig**
abgegeben.
**Blusen-Abschnitte**
**75 und 90 Pfg.**
**Emil Förster**
**Fa. Max Barthel Nachf.**

## Gurken,

stets frisch von der Ranke, zarte süße Ware, großer Vorrat, Stück von 10 Pfg. an. 600 □m Gurken unter Glas, Besichtigung jedermann gern gestattet. **Kohlrabi** feinster Qualität, 4—5 Stück für 10 Pfg. **Carotten, Schoten, Blumenkohl, Zwiebeln, Mangold, Sauerampfer, Rhabarber. Spargel** nur noch bis Sonnabend.

**Alwin Storl, Gärtnerei.**

**Neue Vollheringe**
sind eingetr. **H. Gruhle,** Goethestr. 39.

## Bezirks-Lehrerverein Riesa.

**Sonnabend,** 1. Juli 1905, nachm. 4 Uhr Elbterrasse: 1. Die Schwachen in der Schule (Herr Dir. Dr. Schöne). 2. Aufsatzunterricht v. Rasche (Herr Lohmann). **Meude.**

## K. S. Militär-Verein Gröba u. Umg.

Mittwoch, den 5. Juli, findet die **Versammlung** abends 8 Uhr im Vereinslokal statt. **Der Vorstand.**

## Gasthof Gröba.

Sonntag, den 2. Juli 1905
**große öffentliche Militär-Ballmusik,**
**von 4 bis 7 Uhr Tanzverein.**
Hierzu ladet ergebenst ein **Moritz Große.**

## Das Schützenfest in Meißen

**findet von Sonntag, den 2. Juli bis Mittwoch, den 5. Juli statt.**
**Interessante Straßenschmückung. Große Festzüge. Volksbelustigungen.**
**Das Direktorium.**

1 gebr. Opelrad
1 „ Naumannrad
1 „ Damenrad
billig mit Garantie zu **verkaufen.**
**Adolf Richter, Riesa.**

— **Neue Räder** —
in **großartiger** Auswahl. Lernen beim Kaufe gratis.

**Rucksäcke**
**Reisetaschen**
**Reiseführer**
empfiehlt **Hugo Munkelt.**

## Badewäsche

empfiehlt in größter Auswahl
**Adolf Ackermann.**

**Magenbeschwerden**
jeder Art werden in kurzer Zeit behoben durch den
**Pepsin-Wein**
aus der Central-Drogerie von
**Oskar Förster.**
Flasche 50 Pf., 1, 2 und 3 Mk.

## Riesen-Schlangen,

per Stück nur 10 Pfg.
**Paul Görler,**
Gärtnerei Pausitz.

**Gute Speisekartoffeln**
(alte) heute eingetroffen
**R. Schnelle,** Schützenstr.
**Neue Kartoffeln** empfiehlt **d. Ob.**

**Champignons**
empfiehlt **Eid. Tittel.**

## Schweinefleisch. Kalbfleisch.

Verkaufe Freitag bis Sonnabend abend
**junges fettes Schweinefleisch**
Pfd. 65 u. 70 Pfg., **Kalbfleisch** Pfd. 70 Pfg., **Speck** und **Schmeer** Pfd. 70 Pfg., **ff. hausschlacht. Blut- und Leberwurst** Pfd. 80 Pfg., **ff. geräucherte Bratwurst. Eduard Uhlig,** Bismarckstr. 35.

## Coupons-Einlösung.

An unserer Kasse werden **am 1. Juli 1905** fällige
**Coupons, Dividendenscheine und ausgeloste Stücke**
bereits von heute ab eingelöst.

Riesa, 14. Juni 1905.

**Riesaer Bank, Akt.-Ges. zu Riesa.**

Sämtliche am 1. Juli fällig werdende

## Coupons

löse ich von heute ab spesenfrei an meiner Kasse ein.

Riesa, den 13. Juni 1905. **A. Messe.**

**Pianinos** **Vielfach preisgekrönt!** in großer Auswahl u. äußerst preiswert. **P. Heyer,** Dresden, Marschallstraße 53, II.

## Die Pflaumennutzung des Rittergutes Promnitz

ist zu vergeben. Bedingungen daselbst einzusehen. Angebote bis 10. Juli einzureichen.

## ff. neue Vollheringe

empfiehlt **Curt Tamm, Röderau.**

**Johannisbeeren**
zum Einkochen empfiehlt zu äußerst billigen Preisen u. nimmt Bestellungen darauf entgegen **Eid. Tittel.**

**ff. neue saure Gurken,**
**ff. Schälgurken**
empfiehlt **H. Gruhle,** Goethestr. 39.

**Gasthof „zur Linde" in Poppitz.**
**Freitag früh Schlachtfest.**
**M. Hennig.**

**Restaurant Parkschlößchen.**
Morgen Freitag **Schlachtfest,** wozu freundlich einladet **H. Vogel.**

**Restaurant Germania.**
Morgen Freitag **Schlachtfest.**
Ergebenst **Otto Nische.**

## K. S. Militärverein

**Röderau u. Umg.**
Sonntag, den 2. Juli, abends 8 Uhr **Versammlung** bei Kamerad Rothe. Vortrag von einem Ehrenmitglied. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. **Der Vorstand.**

## Ortsverein Weida.

Sonnabend, den 1. Juli, abends 8 Uhr **Versammlung.**
1) Aufnahme neuer Mitglieder.
2) Freie Anträge.
Pünktliches Erscheinen notwendig.

## Florett-Klub.

Die nächste Versammlung findet erst **Sonnabend,** den 8. Juli statt. **D. V.**

## Stammtisch zum Kreuz

**Riesa.**
— **Parkfest.** —
Morgen Freitag abend 1/2 9 Uhr **Sitzung der Gesamtausschüsse im Ratskeller.**

## Dank.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Tode und Begräbnis unseres lieben Entschlafenen, des Hausbesitzers und Zimmermanns

**Franz Hermann Wachs**

sagen wir allen Nachbarn, Freunden und Verwandten unsern innigsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Große für seine trostreichen Worte, den Mitarbeitern des Verstorbenen sowie der Gemeinde für die Ehrungen durch Blumenschmuck und Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Rasch trat der Tod an dich heran,
Er riß dich mitten aus der Bahn
Und endete des Lebens Müh.
Du warst so gut und starbst zu früh.

Boritz, den 28. Juni.

**Marie verw. Wachs** nebst Kindern.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

# Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

№ 148. Donnerstag, 29. Juni 1905, abends. 58. Jahrg.


## Sitzung des Bezirksausschusses der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain.

In der am Dienstag von vormittags 11 bis nachmittags 1/2 3 Uhr unter Vorsitz und Leitung des Herrn Amtshauptmann Dr. Uhlemann in der Königlichen Amtshauptmannschaft abgehaltenen Bezirksausschußsitzung wurde in Erledigung der anstehenden 53 Punkte umfassenden Tagesordnung nach Kenntnisnahme von den Mitteilungen des Herrn Vorsitzenden 1) die Abhaltung sogenannter Wanderkochkurse soweit möglich zu fördern, 19) dem vom Herrn Vorsitzenden gemachten Vorschlage für die Bezirksversammlung zur Wahl eines stellvertretenden Ausschußmitgliedes für Unterverteilung von Kriegsleistungen nach den §§ 16 und 17 des Kriegsleistungsgesetzes zuzustimmen, 24) mit den Vorschlägen des Herrn Vorsitzenden zur Wahl von Sachverständigen zur Abschätzung für die durch größere Truppenübungen entstehenden Flurschäden sich einverstanden zu erklären, 28) bezüglich einer Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 27. Dezember 1904, Verringerung der Ausnahmen von der Mindestruhe und von der Vorschrift des Neun-Uhr-Ladenschlusses in offenen Verkaufsstellen betreffend, von einer Abänderung der bestehenden Vorschriften abzusehen, 39), Belassung der Siechen in der Bezirksanstalt Dippoldiswalde bis zum Herbst dieses Jahres betreffend, Kenntnis von dem bezüglichen Schreiben an die Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde zu nehmen, 41) wegen der Anschaffung des Feuerlöschapparates „Minimax“ sich für eine Anfrage bei den Gemeinden und Gutsbezirken auszusprechen und 42), Unterbringung von Kindern in die Kinderheilanstalt Frankenhausen betreffend, eine Unterstützung aus der König Albert-Stiftung zu gewähren beschlossen. Genehmigung fand 4) ein Gesuch des Kreisvereins für innere Mission zu Großenhain um Rückerstattung des vom 1. Januar dieses Jahres bis mit 15. April 1905 bei den Naturalverpflegstationen Großenhain und Riesa entstandenen Aufwandes, 5) eine Darlehnsaufnahme der Gemeinde Gröba, 11) ein Gesuch des Wilhelm Hartung in Gröba um Genehmigung zur Ausübung des Bier-, Wein- und Kaffeeschankes im Garten des Grundstückes Kat.-Nr. 5B daselbst — Ausdehnung —, 16) ein Gesuch des Ernst Aehlig in Mülbitz um Genehmigung zur Ausübung des Ausschankes von Milch, Kaffee, Selterwasser und alkoholfreien Limonaden im Grundstücke Nr. 30 daselbst — Uebertragung —, 17) ein Gesuch des Friedrich Hermann Siegert in Seußlitz um Genehmigung zum Ausschank von selbstgebautem Wein im Grundstücke Kat.-Nr. 58 für Seußlitz — Uebertragung —, 22) ein Gesuch des Gasthofsbesitzers Hugo Arnold in Moritz um Genehmigung zur Ausübung der Schankwirtschaft einschl. Branntweinschanks auf der neu zu errichtenden Gallerie und Veranda des Gasthofsgrundstückes Nr. 7B des Brdvers.-Kat. für Moritz — Ausdehnung —, 30) ein Gesuch des Proviantschiffers Karl Hermann Richter in Bobersen um Genehmigung zum Bier-, Kaffee-, Mineralwasser- und Limonadenschank in dem im Parterre gelegenen Zimmer des Grundstücks Kat.-Nr. 3K und in dem Garten des Grundstücks Kat.-Nr. 3G für genannten Ort — wiederholt —, 32) ein Nachtrag zum Ortsstatut der Gemeinde Radewitz, 35) ein Verkauf von Gemeindeland in Berbisdorf, 36) ein Abkommen mit dem Bezirksverbande Oschatz wegen Unterbringung der Korrektionäre und 40) die Feuerlöschordnung für die Gemeinde Sacka mit Rittergut Sacka und die Gemeinde Stölpchen mit Gutsbezirk Stölpchen. Genehmigung im bisherigen Umfange wurde erteilt 8) zu einem Gesuche des Otto Bruno Rüger in Wildenhain um Erteilung der Erlaubnis zum Bier- und Branntweinschank, Beherbergen, Ausspannen und Krippensetzen in bez. vor dem mit Nr. 21 bezeichneten Grundstücke des Brdvers.-Kat. für Wildenhain und 31) zu einem Gesuche des Karl Moritz Zschätzsch in Riesa um Erteilung der Erlaubnis zur Schankwirtschaft, zum Tanzmusikhalten, sowie zur Veranstaltung von Singspielen in dem zum Bier- und Branntweinschank und Beherbergen realberechtigten Grundstücke Kat.-Nr. 26 für Poppitz — Uebertragung —, Genehmigung unter Konsolidationsbedingung 7) zu einer Abtrennung vom Grundstück Blatt 28 für Volkersdorf (Besitzerin: verw. Klotzsche) und 9) zu einer Abtrennung vom Grundstück Blatt 205 für Folbern (Besitzer: Heinrich Hermann Mietzsch), bedingungsweise Genehmigung 2) zum Freibankstatut für die Gemeinden Schönfeld, Liega, sowie das Rittergut Schönfeld mit Vorwerk Liega und Lötzschen, 3) zu einem Gesuche des Konditors Max Hause in Priestewitz um Erteilung der Erlaubnis zum Ausschank von alkoholfreien Getränken (Selterwasser, Limonaden pp.) in dem Grundstück Kat.-Nr. 19B für Priestewitz — Erweiterung —, 6) zu einem Ortsstatut, die Errichtung einer Freibank für die Gemeinde Schweinfurth betreffend, 14) zum Besitzveränderungsabgabenregulativ für die Gemeinde Striesen, 15) zu einer Abtrennung vom Grundstück Blatt 22 für Nauwalde, 26) zu einem Gesuche des Mühlenbesitzers Ferdinand Emil Otto Boeltzig in Böhla b. O. um Genehmigung zur Errichtung einer Sauggasanlage in dem mit Nr. 37 des Brdvers.-Kat. für Böhla bezeichneten Grundstücke, 29) zu einem Gesuche des Guido Engelmann in Priestewitz um Genehmigung zur Errichtung einer Groß- und Kleinviehschlächterei im Grundstücke Parz.-Nr. 372 des Grundbuchs für Priestewitz und 37) zur Feuerlöschordnung für den Feuerlöschverband der Gemeinde Medingen mit dem gleichnamigen Rittergute. Bei Punkt 10), Gesuch des Bäckermeisters Oskar Schmidt in Heyda um Erteilung der Erlaubnis zum Kaffee- und Weinschank in dem Grundstücke Kat.-Nr. 9 für Heyda — neu — betreffend, wurde Weinschank im Mangel eines Bedürfnisses abzulehnen und Kaffeeschank zu genehmigen, bei Punkt 12) von einem Schreiben der Königlichen Generaldirektion Dresden auf die Eingabe des Bezirks, wichtige Zugsverbindungen betreffend, Kenntnis zu nehmen, bei Punkt 20) und 53), Gesuche H. Rügers in Naundorf b. Gr. und Auguste Postrachs in Gröba um Abänderung der Geschäftszeit an Sonn- und Festtagen für ihre Materialwarenhandlungen betreffend, die Entschließung auszusetzen und bei Punkt 23), Gesuch des Bäckermeisters Emil Schöne in Weida um Genehmigung zum Ausschank von Kaffee und Limonaden im Grundstücke Kat.-Nr. 59 für Weida — neu — betreffend, Schöne aufzufordern beschlossen, vorerst einen geeigneten Raum zur Ausübung der Konzession vorzuschlagen. Endlich beschloß man zu Punkt 25), Bauplan und Bauordnung für Gröditz betreffend: 1. Einverständnis zum Beschluß zu dem § 15 zu erklären, 2. Abweisung des Widerspruchs der Generaldirektion und 3. Abweisung der Widersprüche von Förster und Genossen, falls diese sich nicht durch Verhandlung erledigen sollten. Die Punkte 21), Abtrennung vom Grundstück Blatt 20 für Naundorf b. Gr. betreffend, und 38), Gesuch der Berta Lina verehel. Schubert geb. Altmann in Weida um Erteilung der Genehmigung zum Gewerbebetrieb als Gesindevermieterin betreffend, wurden abgelehnt, die Punkte 13), 18), 27), 33) und 34) abgesetzt und die Punkte 43) bis 52) in nichtöffentlicher Sitzung verhandelt.

## Die Marokko-Angelegenheit

erscheint nach den heute vorliegenden Nachrichten wesentlich weniger bedenklich als bisher. Der Notenwechsel zwischen Deutschland und Frankreich in Sachen der marokkanischen Schwierigkeit ist nach dem Sturze des eine anmaßende Politik gegen Deutschland vertretenden Herrn Delcassé rasch und in allen Formen internationaler Courtoisie abgewickelt worden. Am 21. Juni nahm der Reichskanzler die Note Rouviers aus den Händen des Botschafters Bihourd entgegen und bereis am 27. Juni ging die deutsche Antwort ab. In welcher versöhnlichen Form diese gehalten ist, ersehen unsere Leser auch aus dem unten folgenden Resümee, das den „Münch N. Nachr.“ anscheinend aus erster Quelle zugegangen ist. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Deutschland in der Sache niemals nachgeben kann und wird, da es unter keinen Umständen einen Eindruck zurückbleiben lassen darf, als ob es ratsam wäre, es zu ignorieren; die deutsche Diplomatie hat aber für das Bestehen auf ihrem Standpunkt eine Form gefunden, die aus der erfolgreichen Wahrung ihrer Rechte keinerlei Demütigung oder gar Niederlage Frankreichs ableiten ließ. Nicht einmal die Entlassung Delcassés war eine solche; es lag im Interesse Frankreichs, die Zügel aus den Händen Phaeton-Delcassés in die festeren Hände Helios-Rouviers übergehen zu lassen. Ueberhaupt hat die Gefahr der Situation nie in der Meinungsverschiedenheit zwischen Deutschland und Frankreich gelegen, sondern in der leidenschaftlichen und gehässigen Hetzarbeit der englischen Presse, die es beinahe dahin gebracht hat, daß man in der deutsch-französischen Verständigung eine englische Niederlage erblickt. Nach dem oben zitierten Blatt wäre der Inhalt der deutschen Antwortnote etwa folgender: Deutschland muß es ablehnen, dem Wunsche Frankreichs zu entsprechen, seinerseits ein Marokko-Programm aufzustellen und hierüber eine Verständigung mit Frankreich anzustreben. Denn Deutschland kann nicht hinter dem Rücken des souveränen Sultans von Marokko handeln, eines Landes, dessen Unabhängigkeit und Integrität in der denkbar feierlichsten Form mit dem Besuch des Kaisers in Tanger anerkannt worden ist. Und wie es nicht über den Kopf des Sultans handeln kann, so darf es auch nicht zu einem Separt-Abkommen die Hand bieten, da es den Grundsatz der „offenen Tür“, d. h. der gleichen wirtschaftlichen Rechte für alle beteiligten Mächte proklamiert. Auf diesen beiden Stützpunkten steht die deutsche Politik von Anfang an unverrückt, hiervon kann sie auch nicht abgehen. Aber auch Frankreich erklärt ja, die Souveränität des Sultans und die Integrität Marokkos wie ferner die „offene Tür“ schützen zu wollen. Freilich stimmt die Praxis hier nicht mit dem Prinzip überein, denn die in Fez abgelehnten französischen Reformvorschläge gingen eben doch auf eine Suprematie Frankreichs hinaus. Hier liegen die Differenzen, und gerade über diese Einzelheiten kann und soll die Konferenz beraten, z. B. über die durchaus berechtigte Forderung Frankreichs, daß in den an Algier, Oran, die Sahara grenzenden Gebieten Marokkos die Ordnung gewährleistet wird u. a. m. Da nun nach Ansicht der Reichsregierung der Vorschlag des Sultans, die Signatarmächte der Madrider Konvention von 1880 sollten zu einer neuen Marokko-Konferenz zusammentreten, der beste Weg ist, um zu einer friedlichen Lösung der entstandenen Schwierigkeiten zu kommen, so ladet Deutschland die französische Regierung ein, nochmals ihre Beteiligung an der Konferenz in Er-

## Des Vaters Fluch.

Roman von Freifrau E. von Schippenbach. (Herbert Mitulet.)

Fortsetzung.

Zur heimlichen Freude Sergeis und seiner Mutter sah sich Pharisäus genötigt, am Tage nach dem Diner eine Dienstreise anzutreten. Mutter und Sohn genossen nun jede Minute doppelt. In dem netten, kleinen Boudoir Tatjanas saßen sie Hand in Hand vor dem knisternden Kaminfeuer und plauderten über alles. Draußen wirbelten die Schneeflocken, drinnen dagegen war es warm und gemütlich, die beiden jüngeren Geschwister kamen ab und zu und freuten sich über den großen Bruder.

„Oleg scheint ein kluger Junge zu sein,“ bemerkte Sergei. „Er ist für seine fünfzehn Jahre sehr reif. Ich habe mich gestern lange mit ihm unterhalten, wobei er mir sagte, er möchte Medizin studieren.“

Tatjana seufzte.

„Ich fürchte, sein Vater erlaubt es nicht,“ sagte sie, „er findet es eines Barons Pharisäus unwürdig.“

„Der Beruf eines Arztes ist ein sehr ehrenwerter und ich wäre stolz, wenn einer meiner Brüder ihn erwählte. Und wie geht es Kolja und Georg?“ fragte der Graf.

„Georg kommt schnell vorwärts und wird bald Offizier werden.“

„Ist er noch immer der Liebling seines Vaters?“

„Leider. Ich fürchte, er wird zu sehr verwöhnt, denn er bekommt zu viel Geld in die Hände.“

„Das war doch sonst nicht die Passion Roman Wladimirowitschs,“ lachte Sergei, „hat er sich so geändert?“

„Nur in Bezug auf seinen Liebling ist er so verschwenderisch. Der arme Kolja dagegen bekommt gar kein Taschengeld und doch ist er in dem Alter, wo er es erwarten dürfte.“

„Nun, da werde ich eben nachhelfen! Wie ist seine Adresse?“

Er notierte sich Straße und Haus.

„Und ist er gut aufgehoben?“ fragte er. „Als ich Nikolai zuletzt sah, machte er einen trotzigen Eindruck auf mich.“

„Ach, Sergei, er ist mein Sorgenkind!“ sagte Tatjana. „Er ist im Grunde ein guter Junge, er hat mir oft sein gutes Herz gezeigt, er ist nur leicht zu verführen und ohne festen Charakter. Du weißt, daß ich zur Null herabgedrückt werde — was kann ich tun, um Kolja zu helfen? Roman hat schon gedroht, Kolja als Schiffsjunge fortzugeben.“

Die Stimme der Baronin brach, sie barg den Kopf in die Hände und schluchzte herzbrechend.

„Ich werde Roman Wladimirowitsch vorschlagen, ihn mir nächsten Herbst als Eleven nach Jaba zu geben; er wird bei Waringka und mir eine Heimat finden. Ich habe einen tüchtigen, deutschen Verwalter, bei dem er etwas lernen kann. Was meinst Du dazu, Mammaschka?“

Sie lächelte ihn dankbar an.

„Wie gut Du bist,“ sagte sie gerührt.

„Du erinnerst Dich doch, daß ich Dir einst sagte: „Wir müssen sehr gut sein — ich habe mir redliche Mühe gegeben.“

Die Baronin hatte für ihren Aeltesten neben der reinsten Mutterliebe etwas von einer fast bräutlichen Zuneigung, wie es zuweilen zwischen Frauen und ihren Söhnen der Fall ist, wo der Altersunterschied kein großer ist. Und Sergei hatte Tatjana gegenüber das Gefühl, als müsse er ihr Schutz bieten, ihr Stütze bei den Sorgen ihres Lebens werden.

Nur einen Punkt scheuten sie sich zu berühren: sie vermieden es, von Natascha zu sprechen und doch stand deren Bild ihnen lebhaft vor Augen.

„Störe ich?“ fragte eine freundliche Stimme, und Lisa Ascharins liebes Gesicht lugte lächelnd in das Zimmer hinein, in dem Mutter und Sohn dicht nebeneinander saßen.

„Gewiß nicht, Tante Lisa!“ rief Sergei, sich rasch erhebend.

„Willkommen, Duschenka,“ begrüßte Tatjana ihre Freundin.

„Ich habe meine beiden Nesthäkchen mitgebracht — Du erlaubst es doch, Tatja?“

„Aber natürlich — gern! Oleg und Anna werden sich freuen!“

Das wurde ein urgemütlicher Abend. Der silberne Samowar summte leise, das Feuer knisterte, die vier Kinder lachten und scherzten fröhlich und der Graf und die beiden Frauen plauderten munter.

„Wie schön, daß der Baron heute nicht da ist,“ lachten alle, und die Zeit verflog ihnen viel zu schnell.

„Mammaschka, jetzt mußt Du mir aber versprechen, im Frühjahr nach Jaba zu kommen,“ bat Sergei, als er seiner Mutter Lebewohl sagte.

„Ich weiß nicht — die Kinder, —“ zögerte Tatjana.

„Die nimmt Tante Ascharin zu sich! Sie hat es mir schon versprochen.“

„Roman wird es nicht wünschen.“

„Im Gegenteil — er sagte mir: „Nächstens besucht Dich Deine Mutter.“

Tatjana war in die Enge getrieben.

„Ich habe auch ein Recht auf Dich, Mammingka! Du wirst kommen, bitte, bitte! Waringka und Deine Enkel warten mit Sehnsucht auf Dich.“

„Ich — ich fürchte mich — Jaba wiederzusehen,“

wägung zu ziehen. Sie würde sich damit nicht das Geringste vergeben, da sie ja bis jetzt zwar Bedenken gegen die Konferenz geltend gemacht, aber keineswegs eine Absage erteilt hat. Es steht also in völlig freier Entschließung Frankreichs, was es tun will.

Wie allseits versichert wird und auch von uns schon mitgeteilt wurde, ist die deutsche Note in den konzilantesten Formen abgefaßt, es fehlt jede Spur von Drohung oder Pression. Einen starken Versuch in dieser Richtung stellt vielmehr das Gebahren der englischen Presse dar, die mit allen Künsten Frankreich in einen scharfen Gegensatz zu Deutschland treiben möchte. Aber es scheint doch, als ob gerade das Uebermaß dieses Treibens in Paris eine gründliche Ernüchterung bewirkt hat. Die Lust, die Riemen Englands aus der Haut zu schneiden, die Deutschland und Frankreich gemeinsam in einem Konflikt auf den Markt tragen müßten, tritt doch gar zu brutal an den Tag in solcher Preßhetze. Mit Genugtuung kann man feststellen, daß der nervösen, bis zur Panik gesteigerten Unruhe in Frankreich während der zweiten Hälfte der vorigen Woche die Besonnenheit gefolgt ist. Und auch hier ebbt die Erregung in der öffentlichen Meinung völlig ab. Es befestigt sich das Vertrauen, es werde der Friedensliebe und der Geschicklichkeit des Reichskanzlers wie des Premierministers Rouvier gelingen, zu einem Einverständnis zu gelangen, mit dem schließlich nicht nur beide Länder zufrieden sein können, sondern mit dem auch die Zukunft Marokkos einer neuen und ersprießlichen Gestaltung entgegengeführt wird. Es wäre tief zu beklagen, wenn eine Weltmacht wie England sich diesem Friedens- und Kulturwerk entgegenstemmen, ja auch nur ihm fernbleiben würde.

Wie das „Neue Wiener Abendblatt" erfährt, wird in Wiener diplomatischen Kreisen nunmehr die Marokkofrage als jeder Bedenklichkeit entkleidet betrachtet. Es herrsche in der ganzen politischen Welt volles Vertrauen in die friedfertigen Absichten Frankreichs und Deutschlands.

## Die Ereignisse in Rußland.

### Ein englischer Bericht über den Aufstand in Lodz.

Das Londoner „Daily Chronicle" schreibt: Der jüdische Bund der Sozialdemokratie (sein Organ erscheint bekanntlich in London) hatte die Arbeiter nicht nur zur Verteidigung, sondern auch zum Angriff auf die Truppen organisiert. Die Arbeiter, die in ihrer Mehrheit aus Juden bestanden, feuerten auf die Kosaken, wobei sie mehrere Offiziere und sieben Mann töteten. In den vier Straßen des jüdischen Stadtviertels waren Barrikaden errichtet worden. Die ganze Nacht hindurch setzte sich am Freitag in der Dunkelheit der Kampf fort. Die Arbeiter verteidigten sich dabei auf das tapferste gegen die aus Kavallerie und Infanterie zusammengesetzten Truppen. Der Kommandeur der Gendarmerie, Oberst Andrejew, wurde schwer verwundet. Gegen 1 Uhr morgens am Sonnabend erlahmte der Kampf nach schweren Verlusten. Die Arbeiter hatten am Freitag den Kampf in der Weise vorbereitet, daß sie in großem Zuge durch die Straßen zogen und in aller Eile 30 gewaltige Barrikaden errichteten. Andere Arbeiter erhielten durch ihre Führer den Befehl, die Alkohollager der Regierung niederzubrennen, ein Befehl, dem sie mit größter Kaltblütigkeit nachkamen. 30 Alkoholläden wurden zerstört. Der herbeieilenden Feuerwehr gelang es, die Insassen und die anliegenden Häuser vor dem Feuer zu retten. Um 12 Uhr mittags traten 60000 Fabrikarbeiter in den Streik ein. Diese wurden von 5000 Soldaten, die in rücksichtslosester Weise auf alles schossen, was sich auf der Straße zeigte, nach hartem Kampfe auseinandergetrieben. Viele Arbeiter, die sich in den Häusern verborgen hielten, schossen von dort auf die Truppen, während andere diese mit Vitriol begossen. Die Zahl der Toten und Verwundeten wurde am Sonnabend abend in London, offenbar übertrieben, auf mehr als 2000 angegeben. Sie ließ sich jedenfalls bis jetzt noch nicht genau feststellen. Man weiß nur, daß die Kosaken ganze Wagenladungen von Leichen auf die Kirchhöfe transportierten und daß viele Verwundete ihren Wunden erlegen sein müssen, da keiner wagte, den auf den Straßen Liegenden Hilfe zu bringen. Die Arbeiter verwendeten bei dem Kampfe Bomben. Die Läden, Restaurants, Hotels und Cafés haben geschlossen und die aus Lodz ausfahrenden Züge sind voll von Flüchtlingen. Sie dürften bald nicht mehr fahren können, da alle Telephon- und Telegraphenverbindungen von den Arbeitern zerstört wurden. Am Sonnabend waren die Straßen verödet, nur hier und da sah man kleine Arbeiterhaufen, die auf das Militär schossen. Dieses antwortete mit Salven. Die Garnison, die sich unter dem Kommando des Generals Etwist befindet, wurde durch verschiedene Bataillone Infanterie aus Warschau und durch ein Regiment Dragoner aus Wloclawek verstärkt. Die Stadt ist in vollständiger Dunkelheit, da sämtliche Laternen zerstört wurden.

### Meuterei auf See.

Der amerikanische Konsul in Odessa telegraphiert: Die Schiffe „Knjäs" und „Potemkin", sowie ein Torpedoboot kamen vorgestern hier an; alle Offiziere sind auf der See ermordet und die Leichen über Bord geworfen worden. Die Mannschaften drohen, die Stadt zu beschießen, falls sie zur Verantwortung gezogen werden sollten. Die Schwarzmeer-Flotte wird hier erwartet.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Der Kaiser wird Ende August dem Truppenübungsplatz Weißenburg in der Provinz Posen einen mehrtägigen Besuch abstatten. Aus diesem Anlasse werden daselbst schon jetzt umfangreiche Vorbereitungen getroffen. Der Monarch wird in dem in der Nähe befindlichen ehemaligen herrschaftlichen Schlosse Aufenthalt nehmen. — Die Kaiserin wird in Begleitung des Prinzen Eitel Friedrich und der Prinzessin Viktoria Luise am 17. Juli auf der Gutsherrschaft Cadinen bei Elbing zu einem längeren Sommeraufenthalt eintreffen. Bei dieser Gelegenheit ist ein Besuch in Elbing vorgesehen, woselbst die Kaiserin der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals beizuwohnen gedenkt. Prinz Eitel Friedrich wird bei dem Festakte den Kaiser vertreten.

Das „Berl. Tagebl." will wissen, die Verlobung des Prinzen Eitel Friedrich, des zweiten Sohnes des deutschen Kaiserpaares, mit der Prinzessin Alexandra zu Schaumburg-Lippe stehe unmittelbar bevor.

Der Bundesrat stimmte gestern einer neuen Zollgebührenordnung, sowie neuen Vorschriften über die Entwertung der Invalidenversicherungs-Marken zu.

Der Papst hat den zur Zeit in Langenbrücken bei Heidelberg zur Kur weilenden Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika Generalmajor Leutwein nach einer Meldung des „Fränk. Kur." durch einen Ordenspräfekten in Anerkennung von Leutweins Verdiensten um das Missionswesen in Deutsch-Südwestafrika einen Orden überreichen lassen.

Der deutsche Kriegerbund zählt nach seinem letzten Geschäftsbericht am 1. April 1905 16967 Vereine mit 1458923 Mitgliedern, darunter 271826 oder 18,6 Prozent Veteranen. In den beiden letzten Jahren hat der Bund 759850 Mark für Wohlfahrtspflege ausgegeben, darunter 358062 Mark zur Unterstützung für Kameraden oder deren Hinterbliebene und 401788 Mark für die vier Krieger-Waisenhäuser. Die Schulden auf dem Kyffhäuserdenkmal sind bis auf eine Hypothek von 110000 Mark getilgt. Voraussichtlich 1906 wird das Denkmal mit dem großen Restaurant schuldenfrei sein.

Die preußische Staatsregierung hat Verhandlungen eingeleitet, die auch die Frage einer Reichszentralbehörde für die Ueberwachung des Nahrungsmittelverkehrs umfassen sollen.

Der württembergische Ministerpräsident erklärte gestern in der Kammer der Abgeordneten, die württembergische Regierung halte unbedingt am Zweikammersystem fest, dafür solle aber die zweite Kammer eine reine Volkskammer werden.

Präsident Roosevelt wohnte gestern der Feierlichkeit bei dem Studienabschluß der Harvard-Universität in Cambridge (Massachusetts) bei. Bei dieser Gelegenheit telegraphierte er an den deutschen Kaiser:

„Ich habe soeben die Harvard-Universität und das deutsche Museum besucht, dessen Gründung wir in so weitem Maße Ihrem Interesse verdanken. Ich benutze diese Gelegenheit, Ihnen und durch Sie dem deutschen Volke zu danken für viele Beweise freundlicher Zuneigung, welche in den letzten Jahren das deutsche und das amerikanische Volk einander stetig näher gebracht haben. Diese wachsende Freundschaft zwischen den beiden Nationen bedeutet viel für die zukünftige Wohlfahrt der Menschheit, und ich wünsche Ihnen persönlich für Ihre Bemühungen um ihre Förderung zu danken."

### Oesterreich-Ungarn.

Im österreichischen Abgeordnetenhause betonte im Verlaufe der Debatte über den deutschen Handelsvertrag Abgeordneter Ellenbogen unter Hinweis auf die Vorgänge in Ungarn, daß nunmehr über die Unmöglichkeit, die Gemeinsamkeit mit Ungarn aufrecht zu erhalten, kein Zweifel bestehe. Man müsse verlangen, daß klipp und klar erklärt werde, was geschehen solle für den Fall, daß bei Ablauf der Termine für die Handelsverträge die Ordnung in Ungarn nicht wiederhergestellt wäre. Die Sozialdemokraten seien wohl für die politische Trennung, nicht aber für die wirtschaftliche. Tollinger (Zentrum) verwies auf die Bedenken, welche das Veterinär-Uebereinkommen hervorgerufen habe, und trat dafür ein, daß für den Fall, daß es nicht gelingen sollte, die Zollgemeinschaft mit Ungarn aufrecht zu erhalten, die Regierung Vorkehrungen treffen möge für den weiteren Bestand des Handelsvertrages mit Deutschland für Oesterreich als selbstständiges Reich. Abgeordneter Glombinski wendete sich gegen das Eisenkartell und richtete an die Regierung die Aufforderung, zu einer Herabsetzung oder gänzlichen Aufhebung der Roheisenzölle zu schreiten und als Entgelt dafür vom Deutschen Reiche auf anderen Gebieten wesentliche wirtschaftliche Zugeständnisse zu erwirken. Der Handelsvertrag wurde schließlich dem Zollausschusse zugewiesen.

## Juni-Betrachtungen

des Rentiers Frohlieb Schmerzensreich. Nachdr. verb.

Das war ein Juni wunderbar, — die Sonne lachte hell und klar — vom Himmel auf die Gotteswelt, — damit es wuchs in Flur und Feld — hat jetzt geschickt Herr Pluvius — erquickend einen Regenguß! — Mag auch der Juli so vergehn — und herrlich wird die Ernte stehn! — Mit Blumenduft und frischem Blühn, — mit Jubelklang im Waldesgrün, — schritt so, der Menschheit zum Gewinn, — der Brachmond seinen Weg dahin; — und in der frohen Lenzeslust, — von Liebesglück erregt die Brust, — inmitten von der Rosenzeit — hat sich ein junges Paar gefreit, — auf dessen Bund, stolz und entzückt, — das Vaterland voll Freude blickt. — Es wurde eine holde Braut — dem deutschen Kronprinz angetraut; — groß war der Prunk beim Hochzeitsfest, — sehr viele fremde hohe Gäst' — beehrten unser Kaiserhaus, — sogar vom Frankenreiche aus — gab eine Abordnung Bescheid, — der zeigte, nach der Festlichkeit, — der Kaiser Wilhelm noch sodann, — wie man in Deutschland schießen kann. — „Gott schütz' mit seinem Vaterblick — den Kronprinz und sein junges Glück; — der wieder schon Hubertusrock — vertauschte mit dem Waffenrock!" — Doch hatte auch des-

---

klang es gepreßt zurück. „Ach Sergei, Du weißt, weshalb."

„Mir zuliebe wirst Du diese Wahnbilder überwinden. Sage ja, goldenes Mütterchen."

Da gab sie ihm das Versprechen und er küßte sie dankbar. Gleich darauf rollte der Wagen mit Tatjanas Liebling davon.

14. Kapitel.

Die Steppe lag im ersten, zarten Frühlingsgrün da. Freundlich glitzerte die untergehende Sonne in den Fenstern des stattlichen Schlosses, Jada war in ein goldenes Strahlenmeer eingesponnen. Die Blicke Sergei Agonjskys ruhten liebevoll auf seinem glücklichen Heim, als er um die siebente Abendstunde von einem Ritt aus Kallodika nach Hause kehrte.

Er hatte Alexander Romanowitsch Ascharin um Rat in einer landwirtschaftlichen Angelegenheit befragt, denn der freundliche Nachbar blieb noch immer der Belehrende in solchen Dingen.

Es hatte sich ein schönes, patriarchalisches Verhältnis zwischen dem Gutsherrn und den Bauern aus Jada gebildet, die mit großer Liebe an Sergei und Waringka hingen.

Auch heute, als er durch das Dorf ritt, grüßten sie ihn in ihrer zutraulichen Weise: „Guten Abend, Väterchen — wir haben ein schönes Frühjahr — Gott segnet die Aussaat."

„Guten Abend," gab Sergei freundlich zurück. „Wir wollen tüchtig arbeiten — später kommt dann das lustige Erntefest!"

„Darauf freuen wir uns das ganze Jahr!" rief ein dralles, hübsches Mädchen, das am Brunnen Wasser schöpfte.

„Agassia, mit Dir tanze ich den ersten Tanz!" erwiderte der Graf lachend.

Die Hochbeglückte kicherte in ihre Schürze hinein und machte einen Knix, dann eilte sie verlegen davon.

„Feodor Wassiljewitsch!" rief Sergei im Weiterreiten einem alten Bauern zu, der vor seinem Häuschen Holz zerkleinerte, „wie geht es Deinem Sohn?"

„Besser, Gott seis gedankt," war die Antwort. „Seit das goldene Mütterchen ihm stärkende Suppen und Wein schickt, heben sich seine Kräfte."

„Das zu hören wird Warwara Alexjewna freuen. Ich wollte Dir noch sagen, daß Du das Stück Weizenland hinter Deinem Hause bekommen kannst, Feodor."

Der Alte trat auf seinen gütigen Herrn zu und küßte seine Hand. Sergei nickte ihm zu und wollte weiter reiten, da sagte der Bauer bittend: „Ich habe für Alexej und Vera Spielzeug geschnitzt; die lieben Täubchen finden vielleicht Gefallen daran. Darf ich es dem Herrn mitgeben?"

„Gewiß, lieber Alter," erwiderte Agonjsky gerührt.

Der Greis verschwand, um gleich darauf zurückzukehren.

„Hier," sagte er, „das Pferdchen ist für Alexej, das Lämmchen für Vera. Gott segne die lieben, schönen Engelchen."

„Danke, danke," sagte der Vater der Beschenkten. „Sie werden sich gewiß sehr freuen. Morgen können sie zu Dir kommen, die Wärterin bringt sie her, damit sie Dir selbst danken, mein alter Feodor."

Die Frau des Bauern war jetzt ebenfalls herausgetreten und begrüßte ihren Herrn.

„Meine Ziege gibt schöne, frische Milch," erzählte sie, „die ist gesund für so junge Kinderchen; ich will die Ziege melken und die Seelchen sollen sich an der Milch laben."

Agonjsky lächelte.

„Das ist ein guter Einfall, Mütterchen," stimmte er bei. „Doch nun lebt wohl, ich muß eilen."

„Auf Wiedersehen, goldenes Väterchen! Der Himmel sei Dir gnädig!" tönte es ihm nach, als er seinen Weg fortsetzte.

Doch abermals wurde er aufgehalten — diesmal von dem Telegraphenboten, der ihm eine Depesche überreichte.

„Ich war im Begriff, ins Schloß zu gehen," sagte der Mann, „da ich den Herrn Grafen hier treffe —"

„Schon gut," unterbrach ihn Sergei, dann erbrach er hastig die Depesche und las:

„Komme morgen nach Jada, bitte Pferde zur Station. Tatjana."

Das reichliche Trinkgeld, das in die Hand des Boten glitt, zeigte die Freude, welche der Graf bei dieser Nachricht empfand. Endlich sollte er seine geliebte Mutter in seinem Hause begrüßen, ihr seine beiden Kinder, sein geliebtes Weib im eigenen, glücklichen Heim zeigen. O, wie wollte er sein Mütterchen mit Liebe umgeben und ihr den Aufenthalt in Jada verschönen. Die dunkeln Schatten der Vergangenheit mußten dem hellen Glanz der Gegenwart weichen.

Er trieb sein Pferd zur Eile an und sprengte in den Schloßhof. Mit eilenden Schritten ging er ins Haus, um Waringka die frohe Kunde zu bringen.

Er wußte wohl, daß er sie um diese Stunde in der Kinderstube finden würde, die ihre Lieblinge barg. Alexej und sein Schwesterchen lagen schon im Bett; die Gräfin ließ es sich nicht nehmen, sie selber jeden Abend zur Ruhe zu bringen, ihre körperliche Pflege zu überwachen, mit ihnen zu beten und sie in den Schlaf zu singen.

Fortsetzung folgt.

Junis Zeit — manch' Trauriges mit im Geleit; — in dem Gebiet von Kamerun — begann ein neuer Aufstand nun, — durch Unfall schied aus dieser Welt — ein deutscher Forscher und ein Held, — v. Wißmann, der durch Afrika — manch' bittere Enttäuschung sah. — Davon kennt Bülow keine Spur, — der sah bis jetzt stets Gutes nur, — erhob ihn doch des Kaisers Hand — nun gar noch in den Fürstenstand, — weil die Marokko-Politik — er leitete mit viel Geschick, — und durch dieselbe über kurz — in Frankreich brachte schnell zum Sturz — v. Delcassé, den Ränkeschmied, — der schnöd' sein Vaterland verriet. — Nun liegt das Ding nicht mehr so bös, — ist auch der Franzmann noch nervös, — gleich' man sich hübsch in Ruhe aus — und aus dem Kriege wird nichts draus — zum Aerger von dem Britenreich, das fischen wollt' im trüben Teich. — In Frankreich hat man überdies — auf Spaniens König in Paris — auf offner Straße ungeniert — zwei Attentate noch vollführt. — Wie man des weitren jetzt erfährt, — wurd' Alfons auch ein Korb verehrt, — als er in London seinerzeit — um ein Prinzeßchen hat gefreit. — Trotz Togos großem Sieg zur See — schritt weiter fort des Krieges Weh — erbittert in der Mandschurei, — es blies dazu süß die Schalmei — des Friedens in die Welt hinaus — Herr Roos'velt von Washington aus; — er, der mit England bis zuletzt — Japan zu Krieg erst hat verhetzt. — In all dem Unglück blieb der Zar — noch immer blind für die Gefahr, — die ihn und Rußland arg bedroht, — indem er durch ein Machtgebot — zum Henker von dem ganzen Land — den grimmen Trepow hat ernannt. — Norwegen, als ein Gernegroß, — löste sich kühn von Schweden los — und fing für sich alleine an; — mit diesem Wunsch ging jedermann — auch in dem Ungarlande um, — drum blieb kein Ministerium. — Kurz, in dem Mond wurd' in der Welt — fast alles auf den Kopf gestellt. — Das war auch selbst der Fall zu Haus, — dort rechnete man peinlich aus, — wie viel es kosten darf an Draht — in Sommerfrische oder Bad. — Wer's kann, der geh' getrost nur fort, — doch wo's nicht langt, der bleib' im Ort, — denn darben ist der dümmste Streich; — heim bleibt auch

Frohlieb Schmerzensreich.

## Vermischtes.

Vom Glück getötet. Jüngst wurde über einen alten „Reklameträger" — einen sogenannten „Sandwich-Mann" — in Durham in England berichtet, dem urplötzlich ein ungeheures Vermögen — 20 Millionen Mark — von einem Onkel, einem Grossschneider, zufiel, der, nahezu hundert Jahre alt, in Australien verstorben war. Jahrelang hatten die Testaments-Exekutoren nach dem einzigen Erben gesorscht und ihn endlich in dem obengenannten armen Teufel Richard Roberts in Durham ausfindig gemacht. Der „glückliche" Erbe ist jetzt, noch ehe er in den Besitz seiner Reichtümer hat treten können, plötzlich gestorben. Die übergroße Freude hat ihn, der sein lebelang nichts als Armut gekannt hat, getötet. Seine Ruhe war hin, er konnte nicht mehr essen, nicht mehr schlafen. Tag und Nacht beschäftigte ihn der Gedanke an die unermeßlichen Schätze, die nun sein eigen werden sollten. Zudem wurde er in einer beständigen Hetzjagd und Aufregung gehalten. Die ganze Welt stürmte mit Briefen auf ihn ein. Alles beglückwünschte ihn, Unzählige versuchten, ihn anzuborgen. Berge von Bettelbriefen kamen aus allen Enden der Welt an seine Adresse. Ein Londoner Advokat offerierte sich ihm als Privatsekretär, ein hoffnungsvoller Poet bot sich ihm als Leibdichter an, die Reporter rannten ihm das Haus ein, die Photographen „knipsten" ihn in allen Lagen und Stellungen, die Autographenjäger bedrängten ihn, der weder lesen noch schreiben konnte, um Widmungen, die Fabrikanten von Ansichtspostkarten kämpften um den Besitz eines Bildes von ihm, kurz, es war um den Frieden des Alten geschehen. Eines Morgens fand man ihn tot in seinem Bette. Ein Herzschlag hatte ihn getroffen. Das ist Ironie des Schicksals. Er hinterläßt seine kinderlose Frau als Erbin der zwanzig Millionen.

Eine Windhose hat in der Bauerschaft Haltern große Verheerungen angerichtet. Der Knecht eines Pächters bemerkte plötzlich, wie sich eine bis zur Erde reichende trichterförmige dunkle Wolke dem Hofe seines Dienstherrn näherte. Im selben Augenblicke erfolgte im Hause ein gewaltiges Krachen und Splittern von Balken und Brettern. Das Strohdach wurde durch den ungeheuren Luftdruck abgedeckt, der Schornstein durchschlug im Fallen die Zimmerdecken. Der in der Haustür stehende Pächter selbst wurde vor den Kuhstall geschleudert, blieb aber unverletzt. Starke Baumäste wurden 250 Meter weit ins Feld geworfen. Die Zerstörungen am Haus sind derart, daß es unbewohnbar geworden ist. Der Wirbelwind nahm dann seinen Weg auf andere Gehöfte zu, deckte mehrere Dächer ab und richtete auch sonst großen Schaden an.

Eine teure Ohrfeige. Ein Winzer zu Cröv an der Mosel war im vorigen Herbst mit seinem Nachbar in Streit geraten und hatte ihm, als dem Angreifer, eine schallende Ohrfeige versetzt. Nach geraumer Zeit zeigten sich bei dem Mißhandelten Spuren von Geistesstörung, so daß er in eine Irrenanstalt gebracht werden mußte. Die Aerzte führten die Erkrankung auf die Ohrfeige zurück; der Winzer wurde daraufhin wegen Mißhandlung angeklagt und von der Trierer Strafkammer zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Jetzt hat nun noch die Familie des Verletzten die Schadenersatzklage angestrengt. Sie verlangt nicht mehr und nicht weniger als 27 000 Mark Entschädigung. Eine teuere Ohrfeige!

Eine hübsche Kaiser-Anekdote wird in der „Neuen Zeit" erzählt: Als der Monarch vor einiger Zeit ein Garderegiment inspizierte, unterhielt er sich, wie es seine Gewohnheit ist, in bekannter Leutseligkeit mit den Mannschaften, die im ersten Gliede standen. Er stieß hierbei auf einen biederen Uckermärker, der den Namen „Andree" führte. Freundlich fragte ihn der Kaiser, ob er denn wisse, mit wem er seinen Namen gemeinsam trage, worauf der Soldat prompt antwortete: „Jawoll, Majestät, mit dem Nordpolfahrer!" Verwundert frug der Kaiser, woher er dies wisse? „Das hat der Herr Hauptmann gesagt!" kam es schlagfertig zurück. „Was hat Ihnen denn," fragte der Monarch, „Ihr Hauptmann alles von Andree erzählt?" „O, viel nicht, Ew. Majestät, er sagte bloß, wenn er Dir doch mitgenommen hätte!" Der Kaiser, der sich das Lachen nicht länger verbeißen konnte, schenkte dem biederen, wenn auch reichlich mit jener Eigenschaft, gegen die selbst Götter vergebens kämpfen, ausgestatteten Grenadier ein Fünfmarkstück und konnte nur noch sagen: „Na, ganz so schlimm wirds wohl nicht sein."

Wegen „Dippoldismus" schwebt ein Verfahren gegen einen ungefähr 50 Jahre alten Klavierlehrer in Berlin, der pensionierter Lehrer ist. Der Mann gibt seit einem Jahr in seiner Wohnung Klavierunterricht. Anfangs hatte er fast den ganzen Tag Schüler und Schülerinnen, sodaß kaum noch eine Stunde frei war. Nach und nach aber schmolz die Zahl der Unterrichteten zusammen. Vor einiger Zeit gab es im Hause eines Sonntags einen lärmenden Auftritt. Der Vater eines Schülers machte dem Klavierlehrer die heftigsten Vorwürfe, daß er seinen Sohn a la Dippold geschlagen habe. Der Lehrer bat laut, ihn nicht unglücklich zu machen. Die Angelegenheit kam aber doch zur Kenntnis der Behörden, und die Ermittelungen ergaben, daß viele Eltern über die Behandlung ihrer Kinder zu klagen gehabt und sie deshalb dem Unterricht entzogen hatten. Der Lehrer wurde vorläufig festgenommen, aber wieder entlassen, weil Zweifel an seiner Zurechnungsfähigkeit bestehen. Er ist sehr nervös und wurde deshalb auch frühzeitig in den Ruhestand versetzt. Das Verfahren schwebt aber noch, weil über die Zurechnungsfähigkeit noch keine Klarheit herrscht.

* Märchenhafte Rosenpracht. Paris ist seit langer Zeit die Stadt des Luxus und Geschmacks; es ist aber auch die Stadt der Blumen, und ganz besonders die Rosenzucht hat es in der Umgegend von Paris zur hohen Blüte gebracht. Einerseits gibt es zahlreiche Rosengärtner, welche ihre Ware nach Paris absetzen, andererseits widmen sich zahlreiche Liebhaber der Rosenpflege. So lesen wir in der Nr. 26 des „praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau" von einem Herrn Gravereaux, der auf seinem Landsitz nahe Paris einen Rosengarten angelegt hat, der etwa 7000 verschiedene Garten- und Wildrosen enthält. Dieser Rosengarten schließt sich an einen alten Park an und ist aus Rosen-Laubengängen, Rosenspalieren, Rosensäulen und Rosenbeeten in mannigfaltiger Weise zusammengesetzt. Marmorstatuen stehen an den Hauptpunkten, kurz, das ganze ist auf das geschmackvollste geordnet. Von der ungeheuren, märchenhaften Rosenpracht zur Blütezeit kann man sich nach den beigegebenen klaren Bildern eine deutliche Vorstellung machen. Leser unserer Zeitung können sich genannte Nummer vom Geschäftsamt des Ratgebers in Frankfurt a. d. Oder kostenlos erbitten.

## Dampferlebenslauf.

tt Was könnte ein Dampfer Interessantes aus seinem ereignisreichen Dasein erzählen, von fernen Ländern, die er geschaut, von gewaltigen Stürmen und von einsamen Fahrten unter schweigendem Sternenhimmel und gar von den Menschenschicksalen, die an seinem Bord sich abspielten, von Freud und Leid, von Hoffnungen und Enttäuschungen! Schon was der Statistiker zahlenmäßig ihm nachrechnen kann, ist interessant. Nehmen wir z. B. drei nach Alter, Größe und Zweck verschiedene Dampfer des Norddeutschen Lloyd, den „Kaiser Wilhelm den Großen", der seit dem 19. September 1897 in Fahrt ist und eine Größe von 14 349 Registertonnen und 28 000 Pferdekräfte hat, ferner die „Hohenzollern", die am 27. August 1889 in Fahrt gestellt worden ist und 6668 Registertonnen und 7500 Pferdekräfte hat, und endlich die „Sachsen", die seit 6. April 1887 in Fahrt ist und bei 3800 Pferdekräften 5026 Registertonnen groß ist.

Da erzählt uns nun der Statistiker die überraschende Tatsache, daß die Meilenzahlen, welche diese drei Dampfer jährlich zurückzulegen pflegen, nicht so große Verschiedenheiten aufweisen, als man nach ihren verschiedenen Pferdekräften glauben möchte. „Kaiser Wilhelm der Große" machte nämlich bis Ende 1904 im Durchschnitt jährlich 80 068, „Hohenzollern" 64 888 und „Sachsen" 62 532 Seemeilen. Aber die Gesamtleistung ist bei ihrem verschiedenen Alter natürlich ganz verschieden. Der jüngste von ihnen hat bereits 580 481 Seemeilen, das ist 26,84 mal den Erdumfang durchlaufen, der zweite Dampfer schon die stattliche Zahl von 1 005 768, das ist 46,50 mal den Erdumfang, und der älteste der drei Dampfer gar schon 1 109 927 Seemeilen, das ist 51,31 mal den Erdumfang.

Was die jährlich von ihnen beförderte Ladung betrifft, so sind „Kaiser Wilhelm der Große" und „Hohenzollern" sich darin ziemlich gleich, indem der eine Dampfer im Durchschnitt jährlich 15 420 Kubikmeter (insgesamt 111 790), der andere jährlich 14 710 Kubikmeter (insgesamt 228 000) befördert hat, während die „Sachsen" jährlich sogar 22 984 Kubikmeter (insgesamt 408 000) beförderte.

Große Verschiedenheit zeigen die Dampfer in der Zahl der von ihnen beförderten Passagiere. In diesem Punkt steht der jüngste der drei Dampfer den beiden andern weit voran und hat bereits bedeutend mehr als die beiden andern zusammen über den Ozean getragen, nämlich insgesamt 168 281 Passagiere, das ist die Einwohnerzahl einer Stadt von der Größe etwa Bremens, im Jahresdurchschnitt 23 212. An zweiter Stelle kommt die „Hohenzollern" mit durchschnittlich 7836 und insgesamt 121 456 Passagieren, endlich die „Sachsen" mit durchschnittlich 1840 und insgesamt 32 638 Passagieren.

Nun sollte man glauben, der Zahl der Passagiere entspräche auch ungefähr der Proviantverbrauch. Aber weit gefehlt. Derjenige Dampfer, der am meisten Passagiere befördert hat, weist nicht den höchsten Proviantverbrauch auf; denn er hat auf der Strecke Bremen—Newyork seine Passagiere durchschnittlich nur 7 Tage an Bord, während die „Hohenzollern" auf der Strecke Genua—Newyork die Passagiere etwa 12 Tage und gar die „Sachsen" auf der ostasiatischen Reichspostdampferlinie bis zu 7 Wochen an Bord hat. So hat den höchsten Proviantverbrauch die „Hohenzollern" mit insgesamt 5 917 592 Mark, dann kommt „Kaiser Wilhelm der Große" mit insgesamt 5 865 700 Mark und zuletzt die „Sachsen" mit dem trotz ihrer bedeutend geringeren Passagierzahl immer noch großen Proviantverbrauch von 4 561 500 Mk.

Wenn wir auch noch den Proviant, den die Dampfer zur eigenen Stärkung zu verzehren pflegen, nämlich die Kohlen, berücksichtigen, so finden wir hierin den Grundsatz, daß ein starker Arbeiter auch ein starker Esser ist, in ausgiebiger Weise befolgt; denn der jüngste der drei Dampfer hat mit 632 247 Tons Kohlen bereits über das Doppelte von dem gebraucht, was der älteste Dampfer in seinem bisherigen Dasein verzehrte, nämlich 298 191 Tons, während der mittlere der drei, die „Hohenzollern", es immerhin schon auf 415 669 Tons gebracht hat.

Solche und ähnliche Dinge kann eine Dampfer aus seinem Leben einem Statistiker erzählen. Wer aber noch feinere Ohren hat, dem erzählt er noch viel interessantere Dinge, die er auf seinen Fahrten gesehen und erlebt hat aber natürlich nur im strengsten Vertrauen.

## Technisches.

Dosen-Verschlußmaschinen. Wie auf anderen Gebieten, so hat sich auch auf dem Gebiete der Volksernährung das Streben nach Erfindungen und Verbesserungen deutlich offenbart. War man schon früher bemüht, Nahrungsmittel, welche die Natur uns nur zeitweise in üppiger Fülle spendet, für spätere Zeiten aufzubewahren, so wendet man jetzt seine Aufmerksamkeit ganz besonders darauf, diesen Nahrungsmitteln ihre Güte möglichst lange zu erhalten. Dies kann nur durch vollkommenen Abschluß der Luft erreicht werden. Aus diesen Bestrebungen entwickelte sich eine eigene Industrie, die Fabrikation der Dosen- und Dosen-Verschlußmaschinen. Einen Begriff von der Vielseitigkeit dieser Fabrikation erhält man, wenn man vernimmt, daß nicht nur Verschlußmaschinen gebaut werden, die 6—8000 Dosen pro Tag verschließen, also zur Verwendung in großen Konservenfabriken geeignet sind, sondern eine sehr rührige und leistungsfähige Vertreterin dieser Industrie, die Firma Karges-Hammer, Maschinenfabrik, Aktiengesellschaft, Braunschweig, baut auch „Liliput"-Maschinen mit einer Höchstleistung von 1000 Dosen pro Tag, die für Handbetrieb eingerichtet und sehr leicht zu bedienen sind, somit in Hotels, Restaurants und größeren Haushaltungen Verwendung finden können. Bei solchen Maschinen beträgt der größte Durchmesser der zu verschließenden Dosen 120 Millimeter. Für größere Betriebe ohne mechanische Kraft dienen die „Automat"-Verschlußmaschinen, welche Dosen mit einem Durchmesser bis zu 250 Millimeter verschließen, pro Tag 3000—4000 Verschlüsse erzielen und sich durch leichten Gang besonders auszeichnen. Durch Kraft angetriebene „Automat"-Maschinen verschließen Dosen mit 460 Millimeter größtem Durchmesser. Die verschiedenen Typen dieser Maschinen, wie „Quadriga", „Universal", und die Gläser-Verschlußmaschinen müssen für ihren jeweiligen Bestimmungszweck sorgfältig ausgewählt werden, da z. B. Dosen, welche, wie bei Milch- und Fleischkonserven, viel Flüssigkeit aufnehmen sollen, nicht mit jeder beliebigen Maschine verschlossen werden dürfen. Dosen jeder beliebigen Form können mit diesen Maschinen luftdicht verschlossen werden. Solche Maschinen befinden sich in fast allen Militär-Konservenfabriken im Betriebe, deren manche 20—30 besitzen, was wohl für die Vorzüglichkeit der Maschinen sprechen dürfte. Auch die bekannte Liebig's Fleischextrakt-Kompagnie arbeitet nur mit solchen Maschinen. (A. d. Techn. Korrespondenz v. Rich. Lüders, Görlitz.)

## Marktpreise der Stadt Chemnitz
am 28. Juni 1905.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, fremde Sorten, | 9 20 | Mk. | bis | 9 80 | pro | 50 | Kilo |
| „ sächsischer, | 9,— | „ | „ | 9,10 | „ | „ | „ |
| Roggen, niederl., sächs. | 8,10 | „ | „ | 8,25 | „ | „ | „ |
| Roggen, preußischer, | 8,10 | „ | „ | 8 25 | „ | „ | „ |
| „ hiesiger, | 7,95 | „ | „ | 8,10 | „ | „ | „ |
| „ fremder, | 8,15 | „ | „ | 8 25 | „ | „ | „ |
| Gerste, Braun-, fremde, | — | „ | „ | — | „ | „ | „ |
| „ „ sächsische | — | „ | „ | — | „ | „ | „ |
| „ Futter- | 6 65 | „ | „ | 6 95 | „ | „ | „ |
| Hafer, inländischer, neu | 7 50 | „ | „ | 7,65 | „ | „ | „ |
| „ ausländischer | 7 20 | „ | „ | 7 40 | „ | „ | „ |
| Erbsen, Koch- | 8 50 | „ | „ | 9,10 | „ | „ | „ |
| „ Mahl- u. Futter- | 7 75 | „ | „ | 8 50 | „ | „ | „ |
| Heu, altes | 3 50 | „ | „ | 4 50 | „ | „ | „ |
| „ neues | 2,— | „ | „ | 3,— | „ | „ | „ |
| Stroh, Flegeldrusch | 2,— | „ | „ | 2 75 | „ | „ | „ |
| „ Maschinendrusch | 1 50 | „ | „ | 2,25 | „ | „ | „ |
| Kartoffeln, alte | 3 40 | „ | „ | 3 40 | „ | „ | „ |
| „ neue | 6,50 | „ | „ | 7,50 | „ | „ | „ |
| Butter | 2 30 | „ | „ | 2 60 | „ | 1 | „ |

SLUB
Wir führen Wissen.

Ab- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien ꝛc.
Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine.
Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

# Menz, Blochmann & Co.
## Filiale Riesa
Bahnhofstr. 2
(früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung börsengängiger Wertpapiere.
Cafes-Schrank-Einrichtung vermiethare Schränkchen zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.


Für die uns anläßlich unserer Hochzeit erwiesene Ehrung durch Geschenke und Karten sagen wir hiermit allen unsern
**herzlichsten Dank.**
Riesa, den 28. Juni 1905.
**Franz Lehmann** und **Frau** geb. Eißner.

---

## Verloren
**silb. Kettenarmband mit 2 Anhängsln** vorgestern abend im Stadtpark. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Exped. Bl.

---

## Schöne Wohnung
habe in meinem Hause, Riesa, Friedr. Aug.-Str. 3, im Flügelbau, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche, großem Corridor, Keller und Bodenkammer, für sofort oder später zu vermieten. Preis Mark 200. Bleich- und Trockenplatz am Hause.
**R. G. Reinhardt,** Baumstr.

---

**Schöne Dachwohnung**
zu vermieten, zu beziehen sofort oder später **Gröba,** Riesaerstr. 2.

---

**Schöne Wohnung** sof. od. später zu beziehen **Nickritz Nr. 22.**

---

**Eine Wohnung,**
Schillerstr. Nr. 8, 1. Juli oder 1. Okt. zu vermieten. Näh. **Parkstr. 5.**

---

**2 schöne Werkstellen**
sofort oder später zu vermieten. Näheres **Parkstraße Nr. 5.**

---

Die größere Hälfte der
**2. Etage**
ist versetzungshalber zu vermieten, 1. Okt. zu beziehen **Niederlagstr. 15.**

---

**Logis,** 2 Treppen, St., K., K., K., zu vermieten, sofort oder 1. Okt. zu beziehen **Bismarckstr. 28.**

---

**Eine Unterstube**
mit Zubehör zu vermieten, 1. Oktober zu beziehen **Gohlis Nr. 48.**

---

**Einige Wohnungen,**
Stube, Kammer, Küche und Stube, Kammer mit Zubehör sind zu vermieten **Meißnerstraße 34.**

---

**Kleinere Wohnung**
zu vermieten **Käferberg 2.**

---

**Dachwohnung,**
Stube, Kammer u. Küche, ist zu verm., 1. Oktober zu beziehen **Parkstr. 10.**

---

**Wohnung** mit Zub. zu vermieten, 1. Oktober beziehbar **Pausitz 14e.**

---

**Schöne Wohnung,**
3. Etg., Preis 110 M., zu vermieten, den 1. Okt. zu beziehen **Hauptstr. 13.**

---

**Bahnhofstraße 20**
ist eine **Mansardenwohnung** zu vermieten, 1. Oktober zu beziehen.

---

**Kleine Wohnung** ist zu **vermieten,** 1. Juli oder später zu beziehen. **E. Thalheim,** Schloßstr.

---

Schöne neu vorgerichtete
## 2. Etage
zu vermieten **Kaiser Wilh.-Platz 6.**

---

## Laden,
ev. mit Einrichtung, sofort oder später **zu vermieten,** auch kann jetziges Geschäft übernommen werden. Gefl. Off. u. **N L 7249** in die Exp. d. Bl. erbeten.

---

**Frdl. möbl. Zimmer,** a. W. m. K., zu vermieten **Goethestr. 104.**

---

**Wohnung**
in 2. Etage zu vermieten, sofort oder später beziehbar **Poppitzerstr. 15.**

---

**Ein freundliches Logis,**
Stube, Kammer, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und sofort beziehbar. Näheres **Niederlagstr. 1. Hennig.**

---

**Schöne Wohnung**
zu **vermieten,** 1. Oktober zu beziehen **Merzdorf 31a.**

---

**Halbe Etage,** 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, zu **vermieten.** Näheres **Gröba,** Riesaerstr. 12.

---

**Geld Darlehn** bis 500 M. gibt Selbstgeber **Robert Fricke,** Bankgesch., **Pinneberg** b. Hamburg.

---

## Ein Hausmädchen,
15—18 Jhr. alt, mit guten Zeugnissen bei gutem Lohn per 1. oder 15. Juli **gesucht. Gustav Hahn, Strehla.**

---

Ein kräftiges sauberes Mädchen von 15 Jahren wird als
**Dienstmädchen**
**gesucht.** Zu erf. in der Exp. d. Bl.

---

**Mädchen** nach auswärts in bessere Stellen ges. **Geißlers Bureau,** Hauptstr. 51.

---

Zum sofortigen Antritt wird ein
## Bursche oder älterer Mann
**zum Ochsenanspannen gesucht**
**Rittergut Mautitz.**

---

**Ein Erntekneht**
wird gesucht von
**Fehrmann, Nickritz.**

---

## Erdarbeiter
für den Gasanstalts-Neubau **Dahlen gesucht. Ingenieur Kühne.**

---

Ein zuverlässiger
## Geschirrführer
wird **gesucht.** Mit Zeugnissen zu melden **Ziegelei Poppitz.**

---

Jüngerer Herr, mit allen kaufm. Arbeiten vertraut, **sucht,** weil durch Krankheit in seiner Familie größere Ausgaben gehabt, **Nebenverdienst in schriftlichen Arbeiten.**
Gefl. Offerten unter **Mo. 10** an die Exped. d. Bl. erbeten.

---

## Kleines Haus
auf dem Lande mit etwas Garten oder Feld zu pachten event. zu kaufen **gesucht.** Off. unter **D S 4989** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

---

## Guts-Verkauf.
Mein Gut, 97 Acker groß, 2100 Steuereinheiten, Mark 45000 Brandkasse, 6 Pferde, 30 Stück Rindvieh, beabsichtige ich vorgerückten Alters halber preiswert zu verkaufen.
**J. Goldammer, Bockwitz,** Post Coldiß.

---

**Ein Bauplatz**
mit sehr gutem ausreichenden Kieslager, welcher sich zur Fabrikation von Cementwaren sehr gut eignet, auch für Fabrikanlage oder Wohnhäuser passend, ist preiswert **zu verkaufen.** Der Platz ist eingezäunt, hat einen Brunnen mit gutem ausreichenden Trinkwasser und ist 5500 □m groß Gerichtliche Taxe 19250 Mark. Off. erbitte i. d. Exp. d. Bl. unter **M 6 450** niederzulegen.

---

**Ein Haus**
mit schönem Garten, massiven Gebäuden, in der Nähe von Riesa, ist sofort zu **verkaufen.** Preis 4000 M. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

---

## Eine Wirtschaft
mit 13 Acker, Nähe Riesa, sofort zu **verkaufen** durch
**F. Voigt,** Auerschütz bei Ostrau.

---

## Eine tragende Kalbe
steht zum Verkauf **Marktfiedlitz Nr. 3.**

---

## Ein Zughund
(auch sehr wachsam) ist billig **zu verkaufen. Robert Müller,** Schloßstr.

---

## Weizenbundstroh
und
## Roggenschüttstroh
hat abzugeben
**Rittergut Promnitz.**

---

## Stroh-Verkauf.
**Roggen- und Weizenstroh, Flegel- und Breitdrusch** hat noch abzugeben Gutsbesitzer **Hanisch, Mergendorf.**

---

## Gebundstroh
ist zu verkaufen **Meißnerstr. 34!**

---

**Hafer** kauft zu höchstem Tagespreise
**Th. Gaumitz.**

---

**Hafer, Häcksel, Heu, Stroh,**
alle Sorten **Kleie und Schrot** sowie in Körnern für Hühner und Tauben in jeder Mischung, desgleichen **Fleischfasern, Hühner-, Kücken-, Tauben- und Entenfutter,** auch für Hunde, empfiehlt zum niedrigsten Tagespreis
**G. Starke, Mathildenstr.**

---

**Alt-Eisen, Zink, Kupfer, Blei**
und alle Sorten **Metalle** sowie **Handwerkszeuge** kauft zu jedem Tagespreis
**Gustav Starke,** Mathildenstr.

---

**Nestle'S Kindermehl.**
Nährwerthes, leichtverdauliches Mehl für Kinder und Kranke.

---

Inhaberin des von uns errichteten **Verkaufs-Bureaus** ist die
**Riesaer Bank Aktiengesellschaft zu Riesa,**
wir bitten bei Bedarf in **Mauersteinen** sich an diese wenden zu wollen.
Hochachtungsvoll
**Gustav Hohnstein in Riesa.**
**Dachsteinwerk und Dampfziegelei Riesa vorm. Feodor Heim G. m. b. H. in Göhlis.**
**Oswald Hahn in Althirschstein.**
**Max Schirmer in Zeithain.**
**Sächsische Dachsteinwerke A.-G. vorm. A. von Petrikowsky in Forberge**
**Dampfziegelei Strehla a. E., G. m. b. H. in Strehla.**

---

Wer **Gartenmöbel** kauft, verlange erst **Spezial**-Offerte von
**Fritz Mack,**
**Hummelstein-Nürnberg.**
**Konkurrenzlos!**

---

Solide erstklassige Solidaria-Fahrräder auf Wunsch **Teilzahlung.** Anz. 20, 30, 50 M. Abz. 8-15 M. monatlich. Beliebte Räder von 64 M. an. Zubehörteile spottbillig. Preisliste umsonst
**J. Jendrosch & Co.**
Charlottenburg 5. No. 327

---

**Hausschlachtene Blut- und Leberwurst**
(frisch und ganz hart), à Pfd. 70 Pfg., bei 5 Pfd. 65 Pfg. empfiehlt
**Robert Müller,** Schloßstr.

---


Visitenkarten
Gratulationskarten
Verlobungs- und Geschäftskarten
Mitgliedskarten
Einladungs- und Eintrittskarten
Speisen- und Weinkarten
Geburtsanzeigen
Verlobungs- und Vermählungsanzeigen
Trauerbriefe und -Karten
Danksagungsbriefe
Hochzeits-Einladungen
Hochzeits- und Fest-Zeitungen
Tischlieder
Programme
Tanzordnungen
Diplome
Statuten
Theaterzettel
Plakate
u. s. w.

# Die Buchdruckerei
der
# „Riesaer Tageblatt"
RIESA

liefert alle Buchdruck-Arbeiten in Schwarz-, Bunt- und Kopierdruck von der kleinsten bis zur größten Auflage.

Unsere Buchdruckerei ist durch beste mit Motor betriebene Maschinen, moderne Schriften und eigene Stereotypie in den Stand gesetzt, nebenstehende Drucksachen und überhaupt alle einschlägigen Aufträge prompt und geschmackvoll zu den billigsten Preisen auszuführen.

Telegr.-Adresse: Tageblatt Riesa. **Langer & Winterlich** Fernsprechstelle Nr. 20.
T. Langer und H. Schmidt

Eigene Buchbinderei. — Großes Papierlager.

Briefe
Mitteilungen
Rechnungen
Liefer- und Empfangscheine
Briefumschläge
Couverts mit Firmendruck
Lohnlisten
Kontobücher
Zirkulare aller Art
Preis-Verzeichnisse
Broschüren
Geschäftsberichte
Postkarten und Packetadressen
Frachtbriefe für Eisenbahn und Dampfschiff mit Firmendruck
Formulare aller Art
Haus- und Fabrik-Ordnungen
Fremdenzettel
Konkrakte und Lehrverträge
Etiketten aller Art
u. s. w.